

Ex-post-Evaluierung

Reformfinanzierung und Corona-Soforthilfe, Äthiopien



Titel	Reformfinanzierung und Corona-Soforthilfe Äthiopien			
Sektor und CRS-Schlüssel	Makroökonomische Politik (politikbasierte Förderung), 15142			
BMZ-Nummer	BMZ-Nr. 2019 68 874 (Reformfinanzierung) und BMZ-Nr. 2020 68 609 (Corona-Soforthilfe)			
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - BMZ			
Empfänger und Träger	Republik Äthiopien, Finanzministerium			
FZ-Finanzierungsvolumen und -instrument	100 Mio. EUR Reformfinanzierung (Haushaltsmittel-Zuschuss); 100 Mio. EUR Corona-Soforthilfe (Haushaltsmittel-Zuschuss)			
Projektlaufzeit	2019-2022	Berichtsjahr	2025	Stichprobenjahr 2024

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Ziel der Reformfinanzierung auf Outcome-Ebene war es, die äthiopische Reformagenda beim Übergang zu einem privatwirtschaftlich orientierten Entwicklungsmodell finanziell zu unterstützen. Dadurch sollten die Rahmenbedingungen für private Investitionen verbessert und der Zugang zu Finanzdienstleistungen für Unternehmen erleichtert werden. Dies sollte zu mehr Beschäftigung und Wachstum führen (Impact-Ebene). Allerdings wurde die Umsetzung durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt, was die Erreichung der Ziele erschwerte. Mit der Corona-Soforthilfe sollte der Haushalt stabilisiert und die Erfolge der Reformfinanzierung gesichert werden.

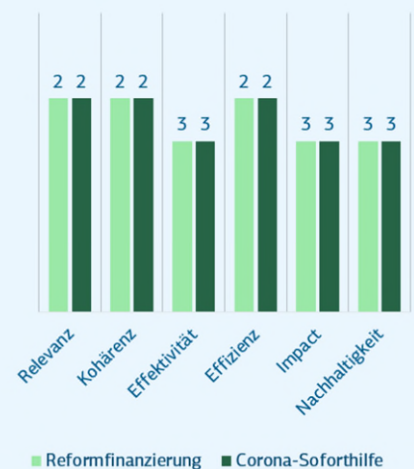
Wichtige Ergebnisse

Die Reformen konnten aufgrund externer Faktoren nicht die beabsichtigte Wirkung entfalten, weshalb die Vorhaben insgesamt als eingeschränkt erfolgreich bewertet werden.

- Die Relevanz der Reformfinanzierung und auch der Corona-Soforthilfe wird in Anbetracht der makroökonomischen Herausforderungen und wirtschaftlichen Reformbestrebungen der Regierung Abiy als erfolgreich eingestuft.
- Die Reformfinanzierung lief weitgehend kohärent mit klarer Arbeitsteilung unter den Gebern, wobei die Weltbank als zentraler Akteur den Dialog zwischen bilateralen Gebern und Partnern erschwerte. Der makroökonomische Ansatz ergänzte die projektbasierten Methoden der deutschen EZ und FZ und gilt als erfolgreich.
- Die Effektivität beider Vorhaben wird als eingeschränkt erfolgreich bewertet, da die privaten Unternehmen die verbesserten Rahmenbedingungen aufgrund externer Faktoren nicht im erwarteten Umfang nutzen konnten.
- Die Effizienz in der Umsetzung, mit einer starken Rolle der Weltbank, war erfolgreich, ebenso wie die Nutzung bestehender Strukturen für die Corona-Soforthilfe.
- Die Reformen erzielten wegen geopolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen nicht die erhofften Beschäftigungs- und Wachstumseffekte. Der Impact wird als eingeschränkt erfolgreich betrachtet.
- Die Nachhaltigkeit wird unter Berücksichtigung der politischen Spannungen im Land als eingeschränkt erfolgreich beurteilt.

Gesamtbewertung

eingeschränkt erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Die Vorbereitung und Umsetzung von Reformvorhaben sollte z.B. durch eine fundiertere Datenbasis und gegebenenfalls wissenschaftliche Begleitung sorgfältiger gestaltet werden.
- Die deutsche EZ sollte prüfen, inwieweit sie bei politikbasierten Ansätzen auf die Expertise der Weltbank vertraut oder ob es sinnvoll ist, eigene volkswirtschaftliche Kompetenzen gezielt einzusetzen.
- Eine breiter gefasste, stabilere Auswahl an Indikatoren sowie Unternehmensbefragungen vor und nach der Reform könnten helfen, die Effektivität der Maßnahmen besser zu bewerten.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
Übersicht	4
Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens	4
Kurzbeschreibung	4
Aufschlüsselung der Gesamtkosten	5
Karte der Projektregion	6
Stärken und Schwächen des Vorhabens	6
Projektübergreifende Lessons Learned	6
Bewertung nach OECD DAC-Kriterien	7
Relevanz	7
Kohärenz	12
Effektivität	14
Effizienz	18
Impact	19
Nachhaltigkeit	22
Gesamtbewertung	23
Beitrag zur Agenda 2030	24
Methodik	25
Evaluierungsmethodik	25
Bewertungsmethodik	27
Impressum	27
Anlagen	

Abkürzungsverzeichnis

ADI	Ausländische Direktinvestitionen
AFD	Agence Française de Développement
AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BM	Begleitmaßnahme
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CwA	Compact with Africa
DAC	Development Assistance Committee
DBE	Development Bank of Ethiopia
DPF	Development Policy Financing
DPO	Development Policy Operation
EIC	Ethiopian Investment Commission
EUR	Euro
EPE	Ex-post-Evaluierung
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
GERD	Grand Ethiopian Renaissance Dam
GIZ	Gesellschaft für international Zusammenarbeit
HGER	Homegrown Economic Reform Agenda
i.H.v.	in Höhe von
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
IWF	Internationaler Währungsfonds
(K)KMU	(Kleinst-), kleine und mittlere Unternehmen
MDTF	Multi Donor Trust Fund
PP	Projektprüfung
PPP	Public Private Partnership
SDR	Special Drawing Rights
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
USD	US Dollar
USVP	Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung
WB	Weltbank

Übersicht

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Äthiopien gehört zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Afrikas, steht aber vor großen wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen. Die Wirtschaft ist stark von der Landwirtschaft abhängig, die zwar viele Arbeitsplätze bietet, jedoch nur begrenzt zum BIP beiträgt. Probleme wie hohe Inflation, Devisenmangel und eine große informelle Wirtschaft hemmen das Wachstum. Politisch prägt eine komplexe ethnisch föderale Struktur das Land, die immer wieder zu Spannungen und Konflikten führt. Der aktuelle Konflikt in der Region Tigray in Äthiopien eskalierte im November 2020.

Äthiopien verfolgt ernstgemeinte Reformen insbesondere seit dem Amtsantritt von Premierminister Abiy Ahmed im April 2018. Unter seiner Führung wurden zahlreiche politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Reformen eingeleitet, darunter die Liberalisierung von wichtigen Wirtschaftssektoren, ökonomisch-politische Maßnahmen sowie Bemühungen zur Förderung von Frieden und nationaler Versöhnung. Diese Reformanstrengungen markieren einen Wendepunkt im Reformprozess Äthiopiens, auch wenn Herausforderungen und Rückschläge weiterhin bestehen.

Kurzbeschreibung

Die Reformfinanzierung „Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit“ unterstützt seit 2018 im Rahmen des Programms „*Growth and Competitiveness*“ der Weltbank (WB) zusammen mit weiteren bilateralen Gebern Reformen in der äthiopischen Wirtschaftspolitik. Ziel des FZ-Moduls war es, die äthiopische Reformagenda beim Übergang zu einem stärker privatwirtschaftlich orientierten Entwicklungsmodell finanziell und auch beratend zu unterstützen. Hierdurch sollten die Rahmenbedingungen für private Investitionen und der Zugang zu Finanzdienstleistungen für in- und ausländische Privatunternehmen verbessert und so die Beschäftigung und das Wachstum im Land gestärkt werden. Die Reformfinanzierung bildete aufgrund der Strukturreformen im Bereich Wirtschaft eine wichtige Grundlage für das EZ-Programm „Privatwirtschaftsförderung in Äthiopien“. Der deutsche Fokus im Rahmen dieses breiten Geberansatzes lag auf der Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für in- und ausländische Unternehmen sowie der Vereinfachung des Zugangs zu Finanzleistungen. Im Rahmen einer FZ-Begleitmaßnahme wurde über den Multi-Donor-Trust-Fund, in den ausschließlich bilaterale Geber wie Deutschland eingezahlt haben, die technische Beratung zur Ausarbeitung und Umsetzung der Reformen finanziert. Die FZ-Begleitmaßnahme war zum Zeitpunkt der Evaluierung (5/2024) noch nicht abgeschlossen und ist daher nicht Teil der EPE.

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurde Äthiopien zur Abfederung der ökonomischen Härten eine sog. „Corona-Soforthilfe“ gewährt. Diese Unterstützung verfolgte insbesondere das Ziel, die bisherigen Reformfolge abzusichern und das Land auf Reformkurs zu halten. Der Finanzierungsbeitrag kam als Parallelförderung im Zuge der multilateralen Geberunterstützung zum WB „*COVID-19 Supplemental Development Policy Financing 2 (DPF2)*“ im Rahmen des WB-Programms „*Growth and Competitiveness*“ als Zuschuss zum Einsatz.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Der Finanzierungsbeitrag der Reformfinanzierung in Höhe von 110 Mio. EUR (davon 100 Mio. EUR Sektorbudgetfinanzierung (BMZ Nr. 2019 68 874) und 10 Mio. EUR Begleitmaßnahme (BM) (BMZ Nr. 2019 70 359)) ist Teil der Ko-Finanzierung zu dem WB-Programm „Growth and Competitiveness Development Policy Operation (DPO)“. Hinzu kommt eine Sektorbudgetfinanzierung im Rahmen der „Corona-Soforthilfe“ i. H. v. 100 Mio. EUR. Im Dezember 2020 wurden durch die deutsche Bundesregierung weitere Tranchen i. H. v. 100 Mio. EUR (BMZ Nr. 2020 67 015) zur Unterstützung des Reformprogramms zugesagt. Diese wurden aber aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen nicht ausgezahlt.

	Reformfinanzierung (Plan)	Reformfinanzierung (Ist)	Corona-Soforthilfe (Plan)	Corona-Soforthilfe (Ist)	BM (Plan)	BM (Ist)
Investitionskosten (gesamt) in Mio. EUR	655	655	645	645	20	k.A.
Eigenbeitrag in Mio. EUR	0	0	0	0	0	k.A.
Externe Finanzierung in Mio. EUR	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	k.A.
davon BMZ-Mittel in Mio. EUR	100	100	100	100	10	k.A.
davon Weltbank in Mio. EUR	470	470	235	235	0	k.A.
AFD in Mio. EUR	85	85	120	120	5	k.A.
AfDB in Mio. EUR	0	0	120	120	0	k.A.
EXIM Bank in Mio. EUR	0	0	70	70	0	k.A.
Andere bilaterale Geber in Mio. EUR	0	0	0	0	5	k.A.

Tabelle 1: Kostenaufschlüsselung

Karte der Projektregion

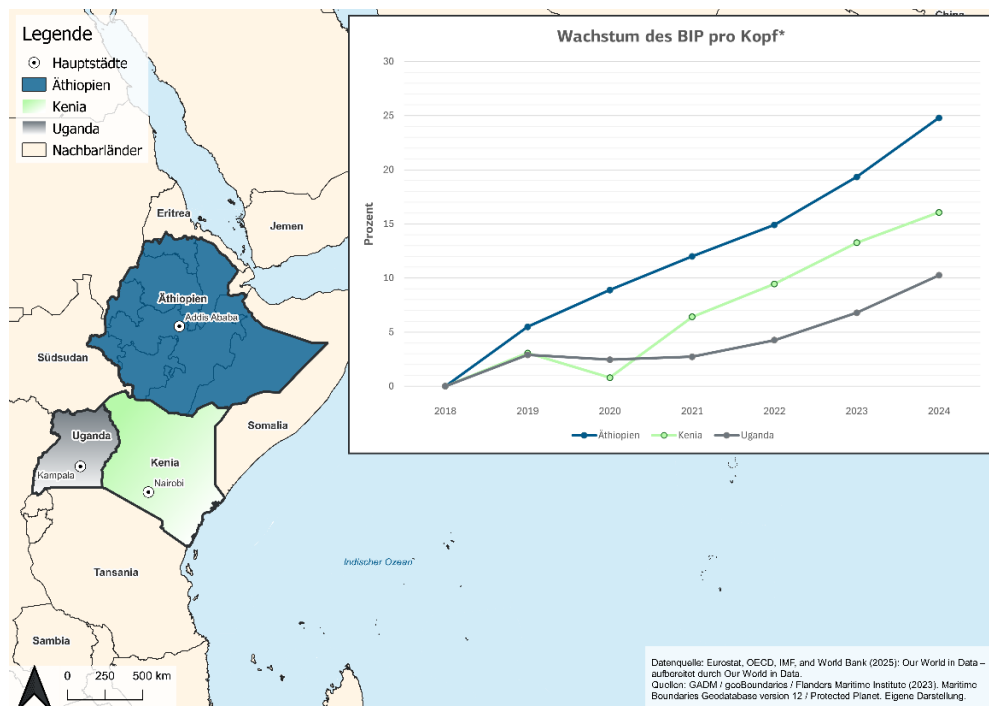


Abbildung 1: Karte der Projektregion

Notiz: *Diese Daten zeigen das relative BIP-pro-Kopf-Wachstum zum Jahr 2018 und sind in internationalen Dollar gemäß den Preisen von 2021 angegeben.

Stärken und Schwächen des Vorhabens

Zu den Stärken zählen insbesondere:

- Die Relevanz der Reformfinanzierung und auch der Corona-Soforthilfe war in Anbetracht der makroökonomischen Herausforderungen, vor denen das Land stand (bzw. steht) und den wirtschaftlichen Reformbestrebungen der Regierung Abiy, hoch.
- Die volkswirtschaftliche Expertise der KfW könnte in die Vorbereitung und Begleitung von makroökonomischen Ansätzen, wie Reformfinanzierungen, einfließen. Dies könnte zu einer fundierteren Planung und Umsetzung von Vorhaben führen.

Zu den Schwächen zählen insbesondere:

- Das Vorhaben war inhaltlich unzureichend vorbereitet, und die „Ownership“ von Deutschland und der FZ war kaum erkennbar. Die Weltbank hat das Vorhaben konzipiert und umgesetzt, was eine stärkere deutsche Einflussnahme wünschenswert erscheinen lässt.
- In Äthiopien ist die Ausstattung der statistischen Ämter unzureichend, was eine gründlichere wissenschaftliche Begleitung des Vorhabens erforderlich macht. Die vorhandene Datenlage reicht nicht aus, um die Wirkung des Vorhabens angemessen zu bewerten.
- Die Auswahl der Indikatoren zur Messung der Reformwirkungen ist unpassend. Einige Indikatoren sind zu volatil, und es fehlt an einer breiteren und systematischeren Indikatorenauswahl, um den Erfolg eines Reformvorhabens mit langen und komplexen Wirkungsketten zu messen.

Projektübergreifende Lessons Learned

- Die Vorbereitung und Umsetzung von Reformvorhaben sollte sorgfältiger gestaltet werden, insbesondere durch eine fundiertere Datenbasis und gegebenenfalls durch wissenschaftliche Begleitung.
- Die deutsche EZ sollte prüfen, inwieweit sie bei politikbasierten Ansätzen auf die Expertise der Weltbank vertraut oder ob es sinnvoll ist, eigene volkswirtschaftliche Kompetenzen aufzubauen und gezielt einzusetzen.
- Eine breiter gefasste und stabilere Auswahl an Indikatoren sowie die Durchführung von Unternehmensbefragungen vor und nach der Reform könnten dazu beitragen, die Effektivität der Reformmaßnahmen besser zu bewerten.

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Erde. Das Land belegt Rang 176 im Human Development Index. Nach dem Ende der Militärdiktatur im Jahr 1991 begann sich das Land politisch und ökonomisch zu modernisieren. Sukzessive öffnete es sich dem Weltmarkt. Zwar blieb der Staat zentraler Akteur des Wirtschaftslebens, sukzessive setzten sich aber marktwirtschaftliche Elemente durch. Mit dem Modell einer Marktwirtschaft mit starken staatlichen Steuerungselementen ließen sich bis Mitte der 2010er Jahre Entwicklungserfolge erzielen¹. Zum Beispiel verdoppelte sich das äthiopische Bruttoinlandsprodukt (BIP). Große Infrastrukturprojekte im Bereich Energie, Transport und dem verarbeitenden Gewerbe bildeten das Rückgrat dieses Wachstums.² Neben einer großen Anzahl von Staatsunternehmen, wie zum Beispiel Ethiopian Airlines, der Commercial Bank of Ethiopia oder Ethio Telecom, waren vor allem staatliche Infrastrukturprojekte, wie der Grand Ethiopian Renaissance Dam (GERD), wichtige Komponenten des Wirtschaftswachstums. Dieses Entwicklungsmodell stieß allerdings ab 2015 aus den folgenden Gründen an seine Grenzen: Zum einen erhöhte sich die Verschuldung des Landes drastisch; zum anderen konnte das hohe und stetig wachsende Angebot an Arbeitskräften nicht absorbiert werden. Die Arbeitslosigkeit liegt in den städtischen Gebieten bei rd. 25 %.³ Auf dem Land wird die Arbeitslosigkeit aufgrund der Saisonalität der Landwirtschaft als besonders hoch eingeschätzt. Die mangelnde Absorptionsfähigkeit des Arbeitsmarktes lag nach Meinung vieler Experten und Expertinnen an dem zu schwach entwickelten Privatsektor.⁴ Diese Einschätzung teilt auch die Regierung: „While significant strides have been made (...) the growth has also failed to stimulate private sector development to create decent jobs; gaps remain in ensuring quality universal access to basic services to all Ethiopians”.⁵

Der Amtsantritt von Dr. Abiy Ahmed Ali im Jahr 2018 markierte den Beginn eines vielversprechenden innenpolitischen und wirtschaftlichen Reformprozesses. Mit der *Homegrown Economic Reform Agenda* (HGER) aus dem Jahr 2020 entwickelte die äthiopische Regierung ein Reformprogramm, um das Wachstumsmodell des Landes zu erweitern. Der Privatsektor nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein. Die Bestrebungen der äthiopischen Regierung, private Unternehmen zu stärken, finden Anschluss an den internationalen Diskurs über die Mobilisierung von privatem Kapital, um entwicklungspolitische Ziele zu erreichen. Hierdurch sollte Äthiopien in die Lage versetzt werden, bis 2025 ein Land mit mittlerem Einkommen zu werden.

Unter der Führung Deutschlands wurde im Jahr 2017 im Rahmen der G20 der Compact with Africa (CwA) ins Leben gerufen. Das Hauptziel des CwA ist es, Länder in Afrika bei ihren marktwirtschaftlichen Reformbemühungen in den Bereichen Wirtschaft und Finanzen mit Kapital und Expertise zu unterstützen, um dadurch wesentliche Verbesserungen der makroökonomischen, wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen herbeizuführen.⁶ Die Initiative bringt reformfreudige afrikanische Länder, internationale Organisationen und bilaterale Partner aus der G20 zusammen. Mit diesen Reformzielen qualifizierte sich Äthiopien für den CwA und die Reformpartnerschaft des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Analog zum CwA haben die Reformpartnerschaften das Ziel, die Privatinvestitionen in Afrika durch die Verbesserung des makroökonomischen und regulatorischen Umfelds zu ermöglichen. Die deutsche EZ unterstützt insbesondere bei Strukturreformen im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Äthiopien wurde im Jahr 2017 Mitglied des CwA und 2019 Reformpartner mit dem Ziel externe Unterstützung für die Umsetzung der nationalen Reformagenda zu erhalten. Die WB unterstützt im Rahmen der DPO seit 2019 das Land beim Umbau seiner Wirtschaftsform und -weise; auch der Internationale Währungsfonds (IWF) und diverse bilaterale Geber unterstützen das Reformprogramm des Landes zur Stärkung des Privatsektors.

Äthiopiens Initiative zur Öffnung der Wirtschaft wird begleitet von einem der größten Gesundheitsereignisse unserer Zeit. Mit der Corona-Pandemie und dem darauffolgenden globalen Lockdown stürzte die Weltwirtschaft in eine tiefe Krise. Äthiopiens Integration in die Weltwirtschaft wurde daraufhin abrupt gestoppt. Als eines der ökonomisch schwächsten Länder der Welt benötigte das Land finanzielle Unterstützung, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abmildern zu können. So wurde ein weiterer deutscher Finanzierungsbeitrag in Höhe von 100 Mio. EUR als Corona-Soforthilfe bereitgestellt. Ziel der Unterstützung war es, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abzufedern und somit die Reformfolge abzusichern. Die Corona-Soforthilfe ist Teil einer internationalen Unterstützung, die allerdings ohne Konditionalität erfolgte.

¹ Berlin Institute 2017 From Land of Famine to Land of Hope.

² Kaps, Dangelmeier, Domnick 2018 Vom Hungerland zum Hoffnungsträger

³ UNPF (2023) Unemployment and Development in Ethiopia. Policy Brief 2023.

⁴ Heinemann 2019 Äthiopien 2025: ein aufstrebender Industriestandort in Afrika?

⁵ Republic of Ethiopia 2020 Homegrown Economic Reform Agenda.

⁶ G20 Compact with Africa, Ethiopia Policy Matrix

2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Reformfinanzierung unterstützt Äthiopien parallel zum WB-Programm „Growth and Competitiveness DPO 2“. Der DPO gilt als das maßgebliche Unterstützungsprogramm des äthiopischen Reformprozesses zur Stärkung des Privatsektors und unterstützt das Land in den folgenden Zielbereichen:

- Säule 1: Maximierung der Entwicklungsfinanzierung
- Säule 2: Verbesserung des Investitionsklimas und Entwicklung des Finanzsektors
- Säule 3: Verbesserung der Staatsunternehmen: Management, Transparenz und Rechenschaftspflicht

Im Verbund mit anderen bilateralen Gebern unterstützt Deutschland den DPO. Die deutsche Unterstützung konzentriert sich auf die Umsetzung der zweiten Säule „Verbesserung des Investitionsklimas und Entwicklung des Finanzsektors“.

Im Rahmen des Doing-Business Berichts 2019 der WB wurde der äthiopische Rechtsrahmen und der Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten für Privatunternehmen als restriktiv und komplex bewertet. Laut der jährlichen Bewertung der WB lag Äthiopien auf Platz 159 von 190 Volkswirtschaften, was die Ausübung der Geschäftstätigkeit betraf.⁷ Neben einer überbordenden Bürokratie existierten Zugangsbarrieren auf dem Finanz- und Kapitalmarkt besonders für private Unternehmen. Der Bankensektor war von zwei größeren staatlichen Banken dominiert, die das Kapital bevorzugt in den staatlichen Unternehmenssektor lenkten. Es überrascht daher nicht, dass der Zugang zu Finanzierungen von rd. 40 % der privaten Unternehmen in Äthiopien als ein Hindernis angesehen wird.⁸ Auch die Möglichkeiten Devisen zu erwerben, stellte auf Grund eines opaken staatlichen Verteilungssystems eine große Hürde dar. Entsprechend der Ausgangslage – überregulierter Privatsektor mit mangelndem Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten – waren die im Rahmen der 2. Säule „Verbesserung des Investitionsklimas und Entwicklung des Finanzsektors“ enthaltenen Maßnahmen der Reformfinanzierung folgerichtig.

Die Corona-Soforthilfen zielten darauf ab, Länder, die aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Covid-Pandemie in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, zu unterstützen. Hierzu gehörte auch Äthiopien. Im Rahmen der Evaluierung der BMZ geförderten Maßnahmen stufte das DEval Äthiopien hingegen als weniger betroffen ein. Für diese Einstufung wurden die folgenden Parameter herangezogen: Veränderung des BIPs, Fallzahlen und Übersterblichkeit. Zu diesen Indikatoren ist anzumerken, dass die Covid-Fallzahlen in Afrika aufgrund der Schwäche der Diagnosemöglichkeiten – in Afrika und auch in Äthiopien wurde wenig getestet – und der schlechten Ausstattung der statistischen Ämter grob unterschätzt wurden. Aus diesem Grund gehen einige Expertinnen und Experten von einer Untererfassung der Fallzahlen in Afrika aus.⁹ Gleichzeitig wurde in Äthiopien ein relativ harter Lockdown verhängt, der das wirtschaftliche Leben spürbar belastete¹⁰ und das BIP-Wachstum drückte. Aufgrund dieser und anderer Einschätzungen, wie zum Beispiel Lakemann, Lay und Tafese 2020¹¹, ist davon auszugehen, dass Äthiopien massiv unter der Pandemie und den Gegenmaßnahmen zu leiden hatte. Die Corona-Soforthilfe wird auf Basis der hier genannten Gründe als gerechtfertigt angesehen. Diese Bewertung setzt sich somit bewusst von der Bewertung des DEval ab.

Bei der Reformfinanzierung und der Corona-Soforthilfe handelt es sich um einen zielgruppenfernen Ansatz. Die Maßnahmen setzen auf der Makroebene an und haben vor allem die Unternehmen und Banken im Blick. Die Unternehmen, die bessere Investitionsbedingungen vorfinden, schaffen Arbeitsplätze und tragen so zum Abbau der großen Arbeitslosigkeit in Äthiopien bei. Laut einer Studie des International Growth Centres liegt die Arbeitslosigkeit in den städtischen Gebieten des Landes bei ca. 25 %.¹² Das Vorhaben kann somit einen Beitrag zur Stärkung der Arbeitskräftenachfrage und zum Abbau der Armut leisten. Die Genderwirkungspotenziale konnten von der FZ nicht adressiert werden. Besonders vulnerable Teile der Bevölkerung werden nicht besonders berücksichtigt.

3. Angemessenheit der Konzeption

Die Konzeption erfolgte weitestgehend durch die WB und umfasste Unterstützung in Form von finanziellen Beiträgen kombiniert mit Politikdialog und technischer Unterstützung über den MDTF, was weitestgehend angemessen, zeitgemäß und realistisch war.

Die für die Auszahlung der ersten Tranche, d.h. der hier evaluierten Reformfinanzierung, zu erfüllenden Prior Actions wurden allerdings ohne Deutschland und die FZ erarbeitet; gleichwohl decken sich die vereinbarten Ziele grob mit den entwicklungspolitischen Leitlinien der deutsch-afrikanischen Zusammenarbeit, Stichwort CwA, Marshallplan mit Afrika. Es stellt sich allerdings die Frage; ob sich Deutschland nicht noch stärker in die Gestaltung der Prior Actions mit eigenen Akzenten hätte einbringen können. Vielleicht wäre es für Deutschland mit seinen Privatisierungserfahrungen und der starken Rolle der Staatsunternehmen in der Volkswirtschaft interessanter gewesen die Säule 3 – „Verbesserung der Staatsunternehmen: Management, Transparenz und

⁷ Trading Economics 2020

⁸ Bebasso, Legas und Tekleselassie 2020 „The state as an enabler of private sector development in Ethiopia: the cases of tax and financial sector policy“

⁹ McKay et al 2024 „The Missing Millions: Uncovering the Burden of Covid-19 Cases and Deaths in the African Region“. Population and Development Review.

¹⁰ Hale, Thomas, et al. 2020 „Variation in government responses to COVID-19“. Blavatnik School of Government Working Paper.

¹¹ Lakemann, Lay, Tafese 2020 „Africa after the Covid-19 Lockdowns: Economic Impacts and Prospects“- Giga Focus Afrika.

¹² Pochke 2020 Unemployment and self-employment in urban Ethiopia. Policy Brief, Jan. 2020. International Growth Centre.

Rechenschaftspflicht“ zu unterstützen bzw. zu finanzieren. Durch Reformen in diesem Bereich hätten auch Investitionen unterstützt werden können, zum Beispiel durch die privatisierten Staatsunternehmen. Ob durch die Reformen auch Beschäftigungseffekte ausgelöst werden, kann aber nicht abschließend beantwortet werden.

Konkret sahen die Maßnahmen (Prior Actions) in der von der FZ unterstützten Säule 2 vor, die rechtlichen Rahmenbedingungen für Investitionen aus der Privatwirtschaft (inkl. Banken) zu verbessern. Hierfür sollten das Investitionsgesetz liberalisiert und die Zugangsbarrieren für Kredite im Privatsektor verringert werden. Um mehr Kredite an private Unternehmen zu ermöglichen, sollte die sog. „27 %-Regel“ graduell abgeschafft werden. Diese Regel verpflichtete die privaten Banken für jeden vergebenen Kredit fünfjährige äthiopische Staatsanleihen i.H.v. 27 % des Kreditbetrags zu kaufen. Das für den Kauf von Staatsanleihen genutzte Kapital stand dadurch nicht mehr den Unternehmen zur Verfügung. Zusätzlich sollten Devisenmärkte und ein Markt für Staatsanleihen etabliert werden. Ein Devisenmarkt würde den Zugang zu Devisen für private Unternehmen vis-a-vis den Staatsunternehmen verbessern. Ein neu geschaffener Markt für Staatsanleihen wiederum würde die Position der privaten Banken gegenüber dem Staat verbessern, da es keine Mindestabnahmepflicht für Staatsanleihen mehr geben würde. Mit Blick auf die komplexe politische Ökonomie des Landes stellen die „Prior Actions“ der Reformfinanzierung einen guten ersten Schritt für die Liberalisierung des privaten Unternehmens- und Bankensektors dar.

Insgesamt handelte es sich bei den von Äthiopien durchzuführenden Reformen um eine klassische angebotsorientierte Wirtschaftspolitik. Auf die Stärkung der Nachfrage nach Arbeitskräften und Krediten geht die Konzeption des Vorhabens nur insoweit ein, dass unterstellt wird, dass die Unternehmen, die durch die Reformen geschaffenen Freiräume nutzen und beginnen zu investieren. Es stellt sich somit die Frage, ob die unternommenen Strukturreformen im Rahmen der Prior Actions ausreichend waren, um das Programmziel von „Mehr Wachstum und Beschäftigung“ im Privatsektor zu erreichen. Im Zuge der Prüfung hätten die FZ und auch Deutschland mit eigenen ökonomischen Überlegungen die Ziele und Maßnahmen des Partners und der Weltbank kritischer hinterfragen und bewerten sollen.

Die Reformfinanzierung i.H.v. 100 Mio. EUR sollte (und wurde) nach Auskunft des äthiopischen Finanzministeriums zur Finanzierung der folgenden Haushaltsausgaben genutzt werden:

- Privatssektorförderung durch Ausbau der Industrieparks,
- Verbesserung des Steuersystems (Budget für das neugeschaffene Steuerministerium) und
- Verbesserung des Investitionsklimas durch die äthiopische Investitionsförderungsbehörde EIC (*Ethiopian Investment Commission*).

Jenseits der zu erlassenden Reformen sollte der Politikdialog mit der äthiopischen Regierung einen weiteren Baustein für weitere Reformen und die Vorbereitung eines weiteren DPOs bilden. Auch die flankierenden Maßnahmen technischer Unterstützung im Rahmen des MDTF, die zur Kapazitätsbildung im Finanzsektor und auch bei den Behörden und Ministerien beitragen sollen, sind adäquat konzeptioniert worden.

Im Rahmen der Evaluierung wurde die Wirkungsmatrix angepasst, um die Wirkungsebenen bei Reformfinanzierungen transparent zu strukturieren. Über Inputs in Form von Finanzierung, Politikdialog und technischer Unterstützung sollen Strukturen etabliert und Reformen und Gesetze sowie Maßnahmen identifiziert werden (Output). Bevor die Wirkung auf Outcome-Ebene eintritt, müssen zunächst die verbesserten Rahmenbedingungen geschaffen werden durch Umsetzung von Reformen und Gesetzen (induzierter Output). Erst dann können diese vom Privatsektor genutzt werden (Outcome-Ebene). Bei der Projektprüfung war das Ziel auf der Outcome-Ebene: „Unterstützung der äthiopischen Reformagenda beim Übergang zu einem stärker privatwirtschaftlich orientiertem Entwicklungsmodell durch verbesserte Rahmenbedingungen für Investitionen und Zugang zu Finanzdienstleistungen für in- und ausländische Unternehmen.“ Das Ziel auf Outcome-Ebene wurde für die Evaluierung auf die Nutzung der veränderten Rahmenbedingungen abgestellt und für die Reformfinanzierung sowie die Corona-Soforthilfe wie folgt angepasst: „Private Unternehmen nutzen die verbesserten Rahmenbedingungen insbesondere den Zugang zu Finanzdienstleistungen für zunehmende Investitionen“. Dadurch wird herausgestellt, dass die Reformen zur Verbesserung des Investitionsklimas und zur Entwicklung des privaten Finanzsektors auch von den Unternehmen genutzt werden müssen, um eine positive Veränderung bei den Investitionen und dem Wachstum herbeizuführen. So soll es den ausländischen Unternehmen ermöglicht werden, in bis dato geschlossene Sektoren zu investieren (Reform des Investitionsgesetzes) und äthiopische Unternehmen sollen insbesondere von einfacherem Zugang zu Kapital für Investitionen profitieren (Reformen des Finanzsektors). Mit der Corona-Soforthilfe wurden keine weiteren Reformen oder Gesetze initiiert, aber die durch die Reformfinanzierung verbesserten Rahmenbedingungen sollten weiter genutzt werden, weshalb die Outcome-Ziele für die Reformfinanzierung und Corona-Soforthilfe identisch sind.

Bei der Planung der Reformfinanzierung wurde erwartet, dass über die Reformen die Aktivitäten des Privatsektors angeregt werden und dadurch eine positive Wirkung auf nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigung entfaltet. Das Ziel auf Impact-Ebene wurde folglich für die Reformfinanzierung konkretisiert, da es zuvor auf die verbesserten Rahmenbedingungen insb. für KKMU abstellte: Die verbesserten Rahmenbedingungen führen zu mehr Wachstum und Beschäftigung im Privatsektor. Für die

Corona-Soforthilfe wird das Impact-Ziel weniger ambitioniert formuliert: Die Beschäftigung im Privatsektor und das Wachstum bleiben stabil. Wenn die neu geschaffenen Möglichkeiten von den privaten Unternehmen genutzt werden, kommt es zu mehr Wachstum und Beschäftigung und kann folglich zur sozialen Entwicklung, gesamtwirtschaftlicher Stabilität und Armutsreduzierung beitragen. Die Wirkungslogik wird in Abbildung 2 visualisiert.

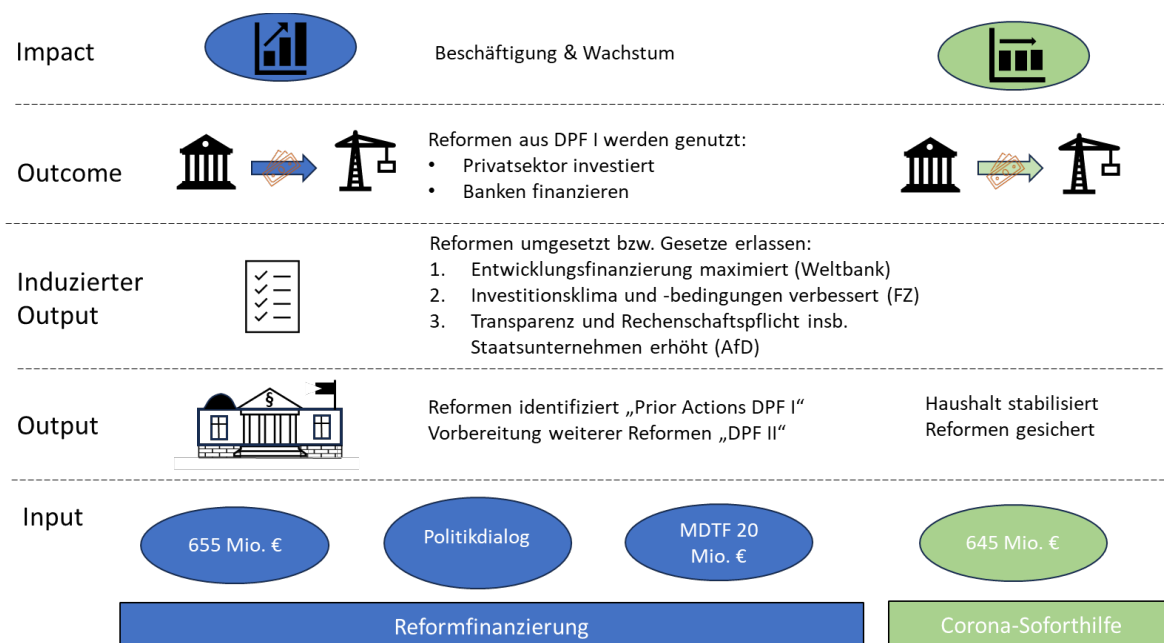


Abbildung 2: Wirkungslogik.
Quelle: Eigene Darstellung.

Diese Wirkungskette ist allerdings sehr vereinfacht. Inwieweit diese verbesserten Rahmenbedingungen von den Unternehmen genutzt werden, hängt von vielen weiteren Faktoren ab, die außerhalb des Einflussbereichs des Vorhabens und der Verbundvorhaben der anderen Geber (inkl. der WB) liegen. Ausländische Investoren zum Beispiel reagieren nicht nur auf Entwicklungen in Äthiopien. Internationale Investitionen sind Teil eines komplexen Diskurses über Risiken und Chancen, die wiederum das Ergebnis von unterschiedlichen Entwicklungen an verschiedenen Orten sind. Investitionen von inländischen Unternehmen wiederum werden durch makroökonomische und politische Einschätzungen in Äthiopien sowie mögliche Absatzchancen beeinflusst. Das macht deutlich, dass die Umsetzung von Reformen allein nicht zu mehr Wachstum und Beschäftigung beiträgt. Belegen lässt sich diese These anhand der Corona-Pandemie und des Ausbruchs des Krieges in Tigray (vgl. Effektivität). Gerade die Erfahrungen aus dem äthiopischen Exportsektor zeigen, dass sich trotz der neu geschaffenen Arbeitsplätze im verarbeitenden Sektor (Industrieparks), die sozialen Aufstiegsmöglichkeiten nicht verbessern. Vielmehr handelt es sich bei den Industrieparks in der Mehrheit um prekäre Beschäftigungsverhältnisse.¹³

Von den Reformen profitiert primär die Hauptstadtregion, aufgrund der dortigen Konzentration der Wirtschaftsleistung (ein Drittel des BIP) – die ländlichen Gebiete profitieren weniger. Das Land ist zudem ethnisch und politisch fragmentiert. In der Hauptstadtregion lebt mehrheitlich die Volksgruppe der Oromo. Reformen sind somit nicht ohne politisches und soziales Risiko, das indirekt in den Reformbestrebungen berücksichtigt wird.

Das Vorhaben ist nicht auf Klima und Umwelt ausgerichtet. Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen oder anderer negativer Auswirkungen werden nicht vorgenommen: im Gegenteil, als Vorhaben zur Stärkung der ausländischen Direktinvestitionen (ADI) trägt das Vorhaben zur internationalen Arbeitsteilung bei, die sich auf Grund ihrer langen Transportwege negativ auf Klima und Umwelt auswirkt. Durch die Stärkung des äthiopischen Unternehmenssektors ist ebenfalls mit einem Anstieg des CO₂-Ausstoßes zu rechnen, auch der Flächenverbrauch und die negativen Auswirkungen auf die Umwelt könnten durch die Investitionen ansteigen. Maßnahmen, die diese negativen Auswirkungen auf Menschen, Umwelt und Klima versuchen zu mildern, waren nicht geplant.

Unklar bleibt zudem, inwieweit durch die Reformen kleine und mittelständige Unternehmen besonders gefördert werden können. Das Thema Verbesserung der KMU-Finanzierung wurde öfters im Rahmen des Modulvorschlags, der Fortschrittsberichte und der

¹³ Mulat 2024 Ethiopia's industrial parks leave workers to the fate of global shocks.

abschließenden Berichterstattung erwähnt, aber es bleibt unklar, wie dieses Ziel erreicht werden sollte. Die „Prior Actions“ waren nicht KMU spezifisch, sondern zielten darauf ab, die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für alle Unternehmen zu verbessern.

Die bei Prüfung gewählten Indikatoren waren nur teilweise angemessen, um die Wirkungen der Reformen messen zu können. Die zugrunde gelegten Daten der nationalen Statistikbehörde werden als mangelhaft eingestuft. In den nationalen Statistiken wird nicht ausreichend zwischen staatlichen und privaten Unternehmen differenziert, was die Analyse erschwert. Der Indikator „Anzahl der jährlichen Neuanmeldungen von Unternehmen“ ist vor dem Hintergrund dieser Einschränkung mit dem Blick auf das Outcome-Ziel schwer zu interpretieren, da hier private und staatliche Unternehmen zusammengefasst werden. Der Indikator „Ausländischen Direktinvestitionen“ ist sehr volatil und somit wenig aussagekräftig – gerade in kleinen und geschlossenen Volkswirtschaften mit wenigen ADI, wie Äthiopien. Bei Betrachtung der ADI-Bestände in Äthiopien über einen längeren Zeitraum wird zudem deutlich, dass der Zielwert, i.H.v. 5 Mrd. USD, wenig ambitioniert wirkt. In den Jahren vor Beginn des DPOs und der Reformfinanzierung waren die ADI-Bestände deutlich höher. Es wäre wünschenswert für die Konzeption gewesen, unabhängigen ökonomischen Sachverstand einzuholen und dadurch bessere Indikatoren auszuwählen.

In der Konzeption der Reformfinanzierungen war kein Base- und kein Endline-Survey vorgesehen (und durchgeführt). Hierdurch hätte die Wirksamkeit der Maßnahmen durch eine eigene Datenerhebung zielgenauer eingeschätzt werden können. Zum Beispiel hätte eine solche Befragung ermöglicht, zu erfahren, welche Rolle Kredite zur Finanzierung von Investitionen im privaten Unternehmenssektor spielen und über welche anderen Möglichkeiten die Unternehmen verfügen. Zudem hätte eine Unternehmensbefragung eine Indikation geben können, ob es nun einfacher geworden ist an Kredite zu kommen. Mit Blick auf das Erreichen des Impact-Ziels „Wachstum und Beschäftigung“ wären Fragen zur Verwendung des zusätzlichen Kapitals hilfreich gewesen.

4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit

Die Reformfinanzierung wurde im Verlauf nicht angepasst. Allerdings kam es kurz nach der Auszahlung der ersten und hier evaluierten Tranche im Zuge der Covid-Pandemie zum globalen Lockdown, welcher das Land wirtschaftlich sehr hart getroffen hat. Um die Reformerfolge abzusichern, wurde zusätzlich die Corona-Soforthilfe zur Abfederung der ökonomischen Härten i.H.v. 100 Mio. EUR ausgezahlt. Die Auszahlung der Soforthilfe war anders als die Reformfinanzierung nicht an neue Bedingungen (Prior Actions), wie zum Beispiel weitere Reformschritte, geknüpft, sondern sollte die bisherigen Reformschritte absichern und die Staatsfinanzen stabilisieren. Die Corona-Soforthilfe war ebenfalls Teil einer internationalen (bilateralen und multilateralen) Unterstützungsmaßnahme.

Aufgrund des Ausbruchs von militärischen Auseinandersetzungen in und um die Region Tigray und den daraus resultierenden Menschenrechtsverletzungen wurde die Auszahlung der 3. Tranche der Reformfinanzierung ausgesetzt.

Zusammenfassende Bewertung der Relevanz:

Reformfinanzierung - erfolgreich (2), Corona-Soforthilfe – erfolgreich (2)

Die Relevanz der Reformfinanzierung war in Anbetracht der makroökonomischen Herausforderungen, vor denen das Land stand (bzw. steht), und den wirtschaftlichen Reformbestrebungen der Regierung Abiy hoch. Die Gespräche vor Ort im Rahmen der Evaluierung bestätigten dies. Die Konzeption der von der WB geleisteten Unterstützung in Form von finanziellen Beiträgen kombiniert mit Politikdialog und technischer Unterstützung über den MDTF war weitestgehend angemessen und zeitgemäß. Insgesamt wäre es aber wünschenswert gewesen, wenn man stärker eigenen ökonomischen Sachverstand eingebracht und so auf eine bessere Auswahl von Indikatoren eingewirkt hätte. Die für die Auszahlung der ersten Tranche zu erfüllenden Prior Actions wurden ohne Deutschland und die FZ erarbeitet; gleichwohl decken sich die vereinbarten Ziele der Reformfinanzierung grob mit den entwicklungspolitischen Leitlinien der deutsch-afrikanischen Zusammenarbeit, Stichwort CwA, Marshallplan mit Afrika. Statt des Fokus auf die 2. Säule wäre es auf Grund der deutschen Privatisierungsgeschichte und Rolle der Staatsunternehmen sinnvoller gewesen, Äthiopien bei der Reform seiner Staatsunternehmen zu unterstützen. Gleichwohl wäre im Rahmen dieser 3. Säule mit weniger Beschäftigungseffekten zu rechnen gewesen.

Die Relevanz der Corona-Soforthilfe entspricht voll den Erwartungen. Trotz der angestoßenen wirtschaftlichen Reformen war das Land ökonomisch nicht stark genug, um den sozio-ökonomischen Auswirkungen der Krise mit eigenen Mitteln zu begegnen. Die Intention der Corona-Soforthilfe, ein Land zu unterstützen, das kaum Einnahmen in Hartwährungen wie US-Dollar oder Euro besitzt, wird als relevant erachtet. Auch das Ziel, mit der Corona-Soforthilfe die bisherigen bzw. intendierten Reformerfolge absichern zu wollen, wird als relevant erachtet.

Kohärenz

Die Programme und Maßnahmen der deutschen EZ setzen auf unterschiedlichen Ebenen der Volkswirtschaft mit verschiedenen Schwerpunkten an und sind weitestgehend kohärent. Die Reformfinanzierung, wie auch die Corona-Soforthilfe, setzen auf der Makro-Ebene an und unterstützen die marktwirtschaftliche Transformation sowie Entwicklung des Finanzsektors.

5. Interne Kohärenz

Die deutsche TZ unterstützt mit kapazitätsbildenden Maßnahmen bei öffentlichen Institutionen (Ministerium für Industrie, Behörde für *Ethiopian Enterprise Development*, Ministerium für Innovation und Technologie) und den verschiedenen Akteursgruppen auf der Mesoebene. Die Akteure werden darin gestärkt, ihre Verwaltungsabläufe zu verbessern und neue Dienstleistungen für KMUs und Start-ups in Äthiopien anzubieten. Mit dem Fokus der TZ auf KMUs und Start-Ups und der allgemeinen Verbesserungen des Zugangs zu Finanzierungsmöglichkeiten besteht eine starke Komplementarität. Durch die Unterstützung der TZ werden vor allem die lokalen Unternehmen in die Lage versetzt, die durch die Reformfinanzierung geschaffenen Räume zu nutzen.

Die Entwicklung des Finanzsektors, wie sie im Rahmen der Reformfinanzierung geplant wurde, führt nicht automatisch zu einer Verbesserung der Finanzierungsbedingungen von KMUs und Start-Ups. Dieser Unternehmenstypus hat bestimmte Finanzierungsbedarfe, die nicht immer von den Geschäftsbanken adäquat adressiert werden können. Hierzu gehören zum Beispiel ein kleine Kreditvolumina oder auch Eigenkapitalbedarfe. Hier setzt das FZ-Vorhaben „Entwicklung des äthiopischen Privatsektors“ an. Inhaltlich zielt das Vorhaben auf die Bereitstellung von Finanzierungsmöglichkeiten für KMUs ab. Über die staatliche Entwicklungsbank *Development Bank of Ethiopia* (DBE) als Apex-Institution werden Banken refinanziert, die das nach wie vor unterversorgte sog. „missing-middle“ Segment (KMU) mit bedarfsgerechten Finanzierungsprodukten bedienen. Im Rahmen einer dazugehörigen Begleitmaßnahme sollen die Umsetzungskapazitäten der DBE und der beteiligten Banken gestärkt werden, sowie zur Entwicklung eines neuen Geschäftsmodells der DBE mit einer Due Diligence Studie beigetragen werden. Mit dem Schwerpunkt auf der Förderung von KMUs setzt das Vorhaben auf der Mikroebene an. Mit Blick auf die besondere Stellung der staatlichen DBE innerhalb der FZ-Vorhaben stellt sich die Frage, ob das FZ-Vorhaben mit der DBE in das Ziel der Reformfinanzierung, den privaten vis-a-vis des staatlichen Bankensektor zu stärken, passt.

Die Corona-Soforthilfen der FZ und anderer Geber helfen, die wirtschaftliche Lage des Landes zu stabilisieren und auch die gesunkene Nachfrage teilweise zu kompensieren. Ein Teil der von der FZ bereitgestellten Soforthilfe war explizit für die finanzielle Entlastung von Unternehmen gedacht.

6. Externe Kohärenz

Wie oben angesprochen ist die Reformfinanzierung Teil eines DPO der WB, der von weiteren internationalen Gebern unterstützt wird. Zu der Gruppe die den MDTF unterstützen gehören u.a. Frankreich, Großbritannien, Irland und auch Kanada.

Der IWF begleitet darüber hinaus die Reformen der äthiopischen Regierung durch ein eigenes Programm zur Unterstützung der Strukturreformen wie Liberalisierung des Wechselkurses, restriktive Geldpolitik, Verbesserung der Finanzaufsicht, Etablierung eines Marktmechanismus bei der Staatsfinanzierung sowie einer Stärkung der Aufsicht und Effizienz von Staatsunternehmen sowie deren finanziellen Situation. Die Maßnahmen im Bereich der Geldpolitik flankierten die von Deutschland unterstützten Maßnahmen im Bereich der 2. Säule - Verbesserung des Investitionsklimas und des Zugangs zum Finanzmarkt. IWF-Maßnahmen mit Blick auf die Staatsunternehmen adressieren die Säule 1 und 3 des DPO. Zusätzlich unterstützte der IWF mit einem eigenen Corona-Sofortprogramm i.H.v. 300 Mio. Sonderziehungsrechten die äthiopische Regierung während der Pandemie.

Wie oben beschrieben unterstützt Deutschland im Rahmen eines Multi-Donor-Trust-Funds MDTF zusammen mit den oben genannten bilateralen Gebern, und der Weltbank, die sich jedoch nicht an den Kosten des MDTF beteiligt, die technische Umsetzung der Reformfinanzierung. Im Rahmen der Kapazitätsbildenden Maßnahmen des MDTF werden ausgewählte äthiopische Institutionen bei der Vorbereitung und Umsetzung der Reformen unterstützt. Im Fokus stehen Institutionen, die direkten Einfluss auf die Ziele der Reformen nehmen können. Die technische Unterstützung im Rahmen des MDTF stellt eine wichtige Komponente der direkten Unterstützung der nationalen Reformanstrengungen dar. Die äthiopische Verwaltung verfügt nicht über ausreichend personelle Kapazitäten, technische Expertise und finanzielle Mittel, um die Reformen implementieren zu können.

Obwohl der Politikdialog mit der Regierung im Rahmen des Covid-Lockdowns und der angespannten Sicherheitslage, welche nach dem Ende des Lockdowns auftrat, zum Erliegen kam, sprechen sich die größten Geber, darunter auch Deutschland, regelmäßig ab. Vor allem die bilateralen Geber Deutschland, Frankreich, Kanada und Großbritannien stehen in einem engen Austausch.

Die WB übernimmt eine Führungsrolle bei der Geberkoordination, der Koordination des MDTFs und auch in der Kommunikation mit der Regierung. Die Gespräche vor Ort ergaben, dass die WB ihre Rolle als „Koordinator“ zwischen Regierung und den Gebern sehr gut ausfüllt. Dies geht allerdings zu Lasten eines direkten Dialogs zwischen den bilateralen Gebern und der äthiopischen Regierung. Dadurch haben die bilateralen Geber nur einen geringen Einfluss auf die Reformpläne der Regierung. So wurden auch

die Prior Actions, die für die Auszahlung der Tranchen dienen, gemeinsam von der WB und der äthiopischen Regierung entwickelt, ohne erkennbare deutsche Einflüsse. Die Maßnahme basiert hauptsächlich auf den Strukturen des DPOs der WB, wie sich im Rahmen der EPE bestätigte. So konnte Deutschland schnell die äthiopische Regierung bei ihren Reformen unterstützen, ohne ein eigenes Vorhaben aufzusetzen. Im Rahmen der Konzeption wurde es jedoch versäumt, ein gemeinsames Monitoringsystem aufzubauen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der Sicherheitskrise im Zusammenhang mit dem Krieg in Tigray ließ der Reformeifer der Regierung nach und es kam zwischenzeitlich zu einem Stillstand des Politikdialogs. Dennoch stimmen sich die größten bilateralen Geber (Deutschland, Frankreich, Kanada und Großbritannien) regelmäßig ab und bilden einen Gegenpol zur Weltbank.

Die Kohärenz der nationalen Reformagenda „HGER“ mit der Unterstützung durch internationale Geber ist gegeben. Die Agenda wird im Rahmen eines gesamtstaatlichen Ansatzes durch die Regierung und einen Konsultationsrahmen mit dem privaten Sektor, der Wissenschaft und den Entwicklungspartnern ausgearbeitet. In jedem Ministerium und zuständigem Amt wurde ein Reformsekretariat eingerichtet, das einen detaillierten Plan für politische und regulatorische Reformen sowie einen Investitionsplan für erforderliche Maßnahmen entwickelt. Die folgende Graphik (Abbildung 3) zeigt die zentralen Bereiche und Säulen der „HGER-Agenda“ und die entsprechenden Aktivitäten der internationalen Geber. Die Maßnahmen im Rahmen der von Deutschland finanzierten Reformfinanzierung (Säule 2) unterstützen die Themenfelder „makroökonomische Reformen“ und „Strukturreformen“ und hierbei insbesondere Verbesserungen durch Maßnahmen in den Säulen Zugang zum Finanzmarkt und Investitionsbedingungen. Das Finanzministerium (MoF) ist für diese Bereiche federführend.

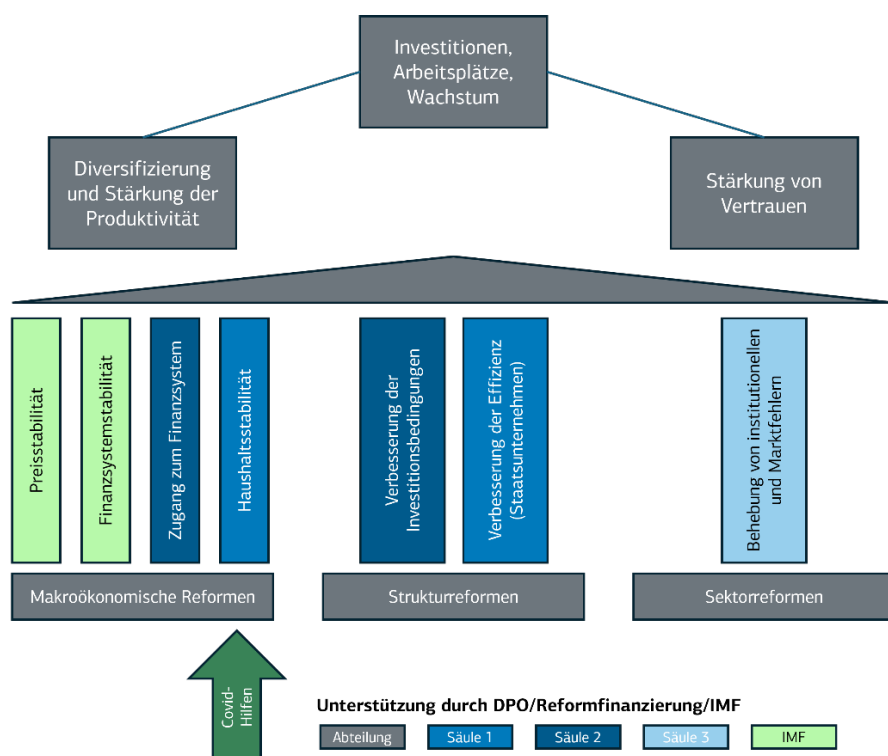


Abbildung 3: Kohärenz der HGER-Agenda mit der internationalen Unterstützung.
Quelle: Eigene Darstellung.

Wie beim Politikdialog hat auch allgemein die Eigenanstrengung des Partners durch die beiden Krisen nachgelassen (vgl. Effektivität).

Die deutsche Unterstützung im Kontext der Corona-Pandemie war ebenfalls Teil einer internationalen Anstrengung im Verbund mit anderen Gebern, darunter auch der WB und Frankreichs, im Rahmen des DPOs. Die Komplementarität ist ebenfalls als gut zu beschreiben, wobei im Rahmen dieser Unterstützung keine zusätzlichen Reformen gefordert wurden. Somit war keine inhaltliche Abstimmung über den Inhalt der Reformen notwendig. Die Corona-Soforthilfe unterstützt das Themenfeld „makroökonomische Reformen“ durch einen Beitrag zur Haushaltstabilität, wobei für die Auszahlung der Hilfen keine Reformleistung verlangt wird.

Zusammenfassende Bewertung der Kohärenz:

Reformfinanzierung – erfolgreich (2), Corona-Soforthilfe – erfolgreich (2)

Auf der Ebene der deutschen EZ fügen sich beide Vorhaben – Reformvorhaben und Corona-Soforthilfen – gut in das Programm „Privatwirtschaftsförderung in Äthiopien“ ein. Während die beiden Vorhaben zu Verbesserungen auf der Makroebene führen sollen, setzen die projektbasierten Ansätze der TZ und FZ auf der Ebene der Institutionen und Unternehmen an. Beide leisten einen Beitrag zur Stärkung der Unternehmen und Institutionen und befähigen diese, die durch die Reformfinanzierung geschaffenen Freiräume zu nutzen.

Die Reformfinanzierungen und die Corona-Soforthilfen der unterschiedlichen Geber wurden weitestgehend kohärent geplant. Ziele von Gebern, Partnern und der äthiopischen Regierungen decken sich. Die Arbeitsteilung der Geber ist nachvollziehbar und wird durch die WB als zentraler Akteur der Reformfinanzierung gut koordiniert – wobei die starke Rolle der WB auch den Dialog zwischen Partnern und bilateralen Gebern einschränkt. Insgesamt wird die Kohärenz dennoch intern wie extern für die Reformfinanzierung und die Corona-Soforthilfe als gut bewertet.

Effektivität

7. Erreichung der Ziele

Das für die EPE angepasste Ziel der Reformfinanzierung und der Corona-Soforthilfe auf Outcome-Ebene war, dass die privaten Unternehmen die verbesserten Rahmenbedingungen, insbesondere den Zugang zu Finanzdienstleistungen für zunehmende Investitionen, nutzen (vgl. Relevanz).

Zur Messung des Outcome-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen:

Indikator	Status bei Prüfung (2018/2019)	Zielwert bei Prüfung (bis Ende 2022)	Istwert bei AK (Dezember 2022)	Istwert bei EPE
(1) Anzahl der jährlichen Neuanmeldungen von Unternehmen ^(a)	520	650	2020/21: 180	(der Wert für 21/22 liegt bislang noch nicht vor) Daten unzureichend
(2) Ausländische Direktinvestitionen ^(b)	3,7 Mrd. USD	5 Mrd. USD	2020: 2,4 Mrd. USD	4,02 Mrd. USD (2024) Zielwert nicht erreicht
(3) Anteil des Privatbankvermögens an den gesamten Bankvermögen ^(c)	45 %	50 %	2021/22: 58,5 %	52 % (2024) Zielwert erreicht
(4) Anteil der Kreditvergabe an den Privatsektor als Anteil der Gesamtkreditvergabe ^(d)	46 %	55 %	2021/22: 55,7 %	58 % (2022/2023)* Zielwert erreicht

Tabelle 2: Outcome-Zielerreichung

Quelle: Eigene Darstellung.

Notiz:

(a) Quelle: Ethiopian Investment Commission

(b) Quelle: National Bank of Ethiopia. Quarterly Reports und World Bank Group "Foreign Direct Investment"

(c) Quelle: National Bank of Ethiopia. Quarterly Reports. 2021/22; 2023/2024

(d) Quelle: National Bank of Ethiopia. Quarterly Reports. 2021/22; *IMF Country Report Ethiopia, No. 24/318

Die Effektivität der Reformfinanzierung sowie der Corona-Soforthilfe kann als eingeschränkt erfolgreich bewertet werden. Die Indikatoren zur Messung des Outcomes wurden nur teilweise erreicht, d.h. die im Rahmen des DPO II umgesetzten Reformen („Prior Actions“) konnten ihre Wirkung im Kontext der schweren ökonomischen Krise aufgrund der Corona-Pandemie in Äthiopien und der Welt sowie den Auswirkungen des Tigray-Konflikts in Äthiopien nicht voll entfalten. Diese Ereignisse haben sich negativ auf die Anzahl der jährlichen Neuanmeldungen von Unternehmen, die ausländischen Direktinvestitionen sowie die Kreditvergabe an den Privatsektor ausgewirkt; lediglich die Größe des privaten Bankensektors ist über den Zeitraum gestiegen. Die Corona-Soforthilfen ermöglichten es dem Land, zu einem gewissen Grad durch konjunkturpolitische Maßnahmen gegenzusteuern und so den Unternehmenssektor sowie die Beschäftigung im Kontext der Krise ein Stück weit zu stabilisieren. Die Hilfen reichten aber nicht aus, um die negativen Effekte der Corona-Pandemie vollständig zu kompensieren. Verantwortlich für die Nicht-Erreichung

der intendierten Ziele waren maßgeblich die genannten projektexternen Faktoren. Dennoch bleibt auch zu berücksichtigen, dass Reformen auf der Makroebene eine lange Zeit brauchen, bis sie wirken und eine Beurteilung nach vier Jahren dem ggf. nicht hinreichend Rechnung trägt. Ein Baseline- und ein Endline-Survey hätten gewiss die Evaluierung eines Vorhabens mit so komplexen Wirkungsketten unterstützt.

Aufgrund der Corona-Pandemie und dem im Jahr 2020 entflammten Konflikt in der nördlichen Region Tigray, der sich zu einem Krieg entwickelte, ließ der Reformeifer der Regierung nach. Mit der Corona-Pandemie sah sich die Regierung mit der größten Gesundheits- und Sozialkrise der modernen Welt konfrontiert und musste ihren politischen Ansatz ändern. Wie weltweit beobachtbar wurde der Staat in Wirtschaft und Gesellschaft präsenter. Dieser Politikwechsel stand im Widerspruch zu den Reformbestrebungen der Regierung und der internationalen Unterstützung, die zur Umsetzung dieser Marktreformen angeboten wurde. Mit dem kurz nach Beginn der Corona-Pandemie ausgebrochenen Krieg im Norden wurde die Regierung erneut von ihren Reformplänen abgelenkt und der staatliche Einfluss auf die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft wurde noch verstärkt. Die Wirkung der Reformen wurde somit durch einen wieder stärkeren Staat und ökonomische Auswirkungen der Krisen mit Unterauslastung der Wirtschaft beeinträchtigt. Heute argumentiert die Regierung, dass sie trotz der beiden Krisen ihre Reformagenda umgesetzt hat. Vor allem die bilateralen Geber und der IWF teilen diese Einschätzung nur bedingt, wie die Interviews der Evaluierung verdeutlichten. Die Geber vor Ort bezeichneten die Reformen als sprunghaft, spontan und ohne klaren Weg. Ein Geber merkte an: „Für uns ist es heute unklar, wo wir mit der Reformagenda stehen. Wenn die Regierung an einem Treffen im Rahmen des MDTF teilnimmt, kommt sie in der Regel und sorgt für viel Wirbel, aber niemand ist in der Lage, uns zu sagen, was erreicht wurde, was nicht funktioniert hat und was die nächsten Schritte sein sollten.“ (Interview im Rahmen der EPE, Addis Abeba, Mai 2024).

Auf der Ebene der weicheren Ziele, wie zum Beispiel dem Ziel, einen Politikdialog zwischen Gebern und der Partnerregierung zu etablieren, wird das Vorhaben ebenfalls als teilweise erfolgreich eingestuft. Der Dialog zwischen Gebern und der äthiopischen Regierung endete mit dem Beginn des Corona-Lockdowns. Nach Ende der Pandemie wurde der Gesprächsfaden zwischen Äthiopien und den bilateralen Unterstützern aufgrund des Tigray-Kriegs nur sehr zögerlich wieder aufgenommen. Zumindest der Austausch zwischen der äthiopischen Regierung und der WB über weitere Reformen setzte sich trotz Corona und Tigray-Konflikt fort. Zur Zeit der Evaluationsreise (Mai 2024) wurde auch dank des fortgesetzten Dialogs zwischen Regierung und WB von einem neuen Reformwillen der Regierung gesprochen. Im Rahmen einer HGER-Agenda 2 sollen weitere Investitionsspielräume für die privaten Unternehmen geschaffen und auch die makroökonomische Situation durch Reformen verbessert werden. Der Politikdialog konnte somit trotz mehrerer Krisen am Leben erhalten werden.

Die Reformen im Rahmen der 2. Säule sahen folgendes vor:

- Prior Action 6 – eine Überarbeitung des Investitionsgesetzes: Diese Reform beinhaltete die Überarbeitung des Investitionsgesetzes von der Positiv- zur Negativliste und so eine breitere ausländische Beteiligung durch die Öffnung der Wirtschaftssektoren.
- Prior Action 7 – Abschaffung der 27 %-Regel zur Finanzierung der DBE: Hemmnisse für ausländische Investitionen sollen verringert werden, indem starre Beteiligungsvorgaben etwa für die DBE flexibler gestaltet oder ganz aufgehoben werden.
- Prior Action 8 – Finanzierung der National Bank of Ethiopia - NBE: Einführung von marktbestimmten Zinssätzen für Schatzwechsel.

Der MDTF leistete einen wichtigen und wertvollen Beitrag zur Umsetzung dieser und der Vorbereitung weiterer Reformen. Wichtige Initiativen des MDTF, welche die 2. Säule betrafen, waren: Strengthening Financial Infrastructure in Ethiopia, Ethiopia Financial Sector Stability and Reform Support, Ethiopian Securities Exchange Capacity Building and Market Development Activities, Ethiopia Trade and Trade Policy Reforms. Während die ersten drei Aktivitäten Prior Action 8 durch die Stärkung des Kapitalmarkts unterstützten, stärkt die vierte Maßnahme des MDTF das Anwerben von ausländischen Direktinvestitionen.

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Im Rahmen der Reformfinanzierung mussten vor der Auszahlung sog. Prior Actions umgesetzt werden. Diese Prior Actions können als induzierter Output der Maßnahme beschrieben werden. Die induzierten Outputs, die im Rahmen der von Deutschland unterstützen Reformfinanzierung „finanziert“ wurden, waren zu Beginn des Vorhabens umgesetzt, d.h. sie konnten von den Unternehmen genutzt werden. Im Laufe des Vorhabens wurde allerdings ein Teil dieser wieder abgeschafft, hierzu gehört u.a. die Wiedereinführung der DBE-Regel, wodurch deren weitere Wirkungen weggefallen sind. Die „27 %-Regel“, welche stipulierte, dass Banken den Gegenwert von 27 % ihres Kreditportfolios in Staatsanleihen investieren mussten und so der Refinanzierung der Development Bank of Ethiopia (DBE) diente, wurde im Juli 2019 abgeschafft (Prior Action 7). In Ermangelung eines funktionierenden Kapitalmarktes wurde im Laufe des Vorhabens eine neue Verordnung erlassen, die private und öffentliche Geschäftsbanken und Versicherungsgesellschaften wieder dazu verpflichtet, DBE-Anleihen zu zeichnen. Banken müssen pro Jahr Anleihen der DBE in Höhe von 1 % ihrer ausstehenden Kredite zeichnen (bis zu einer Obergrenze von 10 % des ausstehenden Kreditportfolios), während Versicherungsgesellschaften 15 % des jährlichen Nettoertrages in DBE-Anleihen investieren müssen. Die Anleihen sind mit

einer 100 %-igen Staatsgarantie versehen und werden mit einem Zinssatz von mindestens 2 % über dem Mindesteinlagezins für Spareinlagen vergütet. Diese Maßnahme bindet zwar Liquidität des privaten Finanzsektors, sie ist aber ausgeglichener und deutlich unter dem ursprünglichen Niveau.

Auch die Liberalisierung des Investitionsgesetzes folgt einer ähnlichen Dynamik, wie eine Evaluierung der Gesetzesreform durch das Institut für Weltwirtschaft Kiel im Auftrag der GIZ zeigt.¹⁴ Auf der einen Seite wurden mit der Gesetzesreform die Barrieren für ausländische Investitionen abgebaut, auf der anderen Seite haben sich neue Barrieren aufgetan, wie der Bericht feststellt: „Der Zugang zu Rohstoffen, die Verfügbarkeit hochwertiger lokaler Produktionsmittel, der Zugang zu Krediten oder die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften sind nach wie vor starke Investitionshemmnisse. Die mehrfache Verschärfung der Devisenabgabebestimmungen durch die äthiopische Nationalbank ist für viele Investoren zu einem ausdrücklichen Investitionshindernis geworden und hat zu einer Verunsicherung potenzieller Investoren geführt.“ Der Zugang zu Devisen ist somit weiter reguliert und steht fast ausschließlich den Staatsunternehmen offen.

Im Rahmen der Corona-Pandemie und durch den Krieg in Tigray kam es zu einer Unterauslastung der Volkswirtschaft. Aufgrund der gestiegenen Unsicherheit und den weltweit gesunkenen Absatzmöglichkeiten haben die Unternehmen trotz der verbesserten Rahmenbedingungen nicht in Äthiopien investiert. Die umgesetzten Reformen wurden somit von den Unternehmen nicht in dem erwarteten Umfang genutzt. Eine ähnliche Situation erlebte Äthiopien mit dem Ausbruch des Kriegs in Tigray. Die volatile Sicherheitslage verunsicherte internationale und heimische Unternehmen, worauf die Investitionen zurückgingen. Die Investitionen von Unternehmen aus dem In- und Ausland sanken deutlich. Während des Covid-Lockdowns waren die Grenzen geschlossen und internationale Investitionsprojekte auf Eis gelegt. Die United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) beobachtete in der ersten Hälfte des Jahres 2020 einen Rückgang der ADI in Afrika um 28 %. Im Vergleich zu seinen afrikanischen Nachbarstaaten sanken die Direktinvestitionen aus dem Ausland in Äthiopien nicht ganz so stark, gleichwohl waren sie mit einem Rückgang von 12 % deutlich im negativen Bereich.¹⁵ Entsprechend ging auch die Nachfrage nach Krediten und Arbeitskräften zurück, d.h. die durch die Prior Actions geschaffenen rechtlichen Möglichkeiten investieren zu können und die Verbesserungen beim Zugang zu Krediten und Finanzdienstleistungen wurden nicht vollständig durch den privaten Sektor genutzt. Aufgrund der schwierigen Sicherheitslage im Land hielten sich vor allem die internationalen Unternehmen auch nach dem Ende der Covid-Pandemie mit Investitionen zurück. Auch der lokale Unternehmenssektor wurde durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen, da der Transport von Waren schwieriger wurde. Die Investitionen der Unternehmen sind im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 um 3,3 % gesunken und 2021 sind die Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % gesunken (WB). Für die Interpretation der Zahlen ist es wichtig zu bedenken, dass diese Werte auch die Investitionen von staatlichen Firmen beinhalten. Unter Berücksichtigung, dass während der Covid-Pandemie staatliche Unternehmen benutzt wurden, um konjunkturell gegenzusteuern, könnten die Investitionsdaten für private Unternehmen noch weitaus geringer sein.¹⁶

Um die These über die Investitionszurückhaltung der privaten Unternehmen zu unterstützen, kann das Ergebnis einer Telefonbefragung der WB herangezogen werden (vgl. Abbildung 4). Hierdurch wird deutlich, dass die Mehrheit der befragten Personen im Jahr 2022 mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Jahr 2023 rechnete. Es handelt sich zwar nicht um eine reine Unternehmensbefragung, aber das Sentiment der gesamten Bevölkerung kann als Indiz für die gesamtwirtschaftliche Stimmung gewertet werden und es ist plausibel anzunehmen, dass private Unternehmen in einem solchen Umfeld nicht investieren.

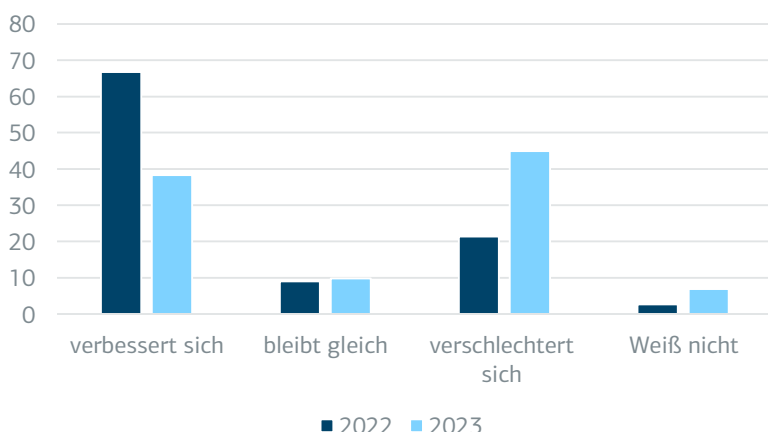


Abbildung 4: Einschätzung zur wirtschaftlichen Situation in den nächsten 5 Jahren.
Quelle: World Bank High Frequency Survey 2024

¹⁴ Görg, H. et al (2022): Impact Study on Ethiopia's New Investment Framework. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.

¹⁵ UNCTAD 2020 Investment Trends Monitor, Oktober 2020, Ausgabe 36

¹⁶ Das nationale Statistikamt Äthiopien differenziert nicht zwischen staatlichen und privaten Unternehmen; gleichwohl ist es eines der wenigen Statistikämter, die die BIP-Komponente „Unternehmensinvestitionen“ ausweist.

Die erlassenen Reformen (erbrachten Outputs) stehen allen privaten Unternehmen offen, d.h. ausländische wie inländische private Unternehmen profitieren von den verbesserten Rahmenbedingungen der Reformfinanzierung. Die privaten Banken haben durch die erlassenen Reformen mehr Spielraum erhalten. Im Rahmen des Modulvorschlags ist hin und wieder vom Segment der kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) die Rede, die durch die Reformfinanzierung besonders unterstützt werden sollten. Im Rahmen der EPE konnte aber nicht abschließend geklärt werden, ob diese Unternehmensgruppe besonders von den Reformen profitieren. Die erlassenen Reformen wirken in der Breite und betreffen alle privaten Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe. Maßnahmen zur Besserstellung besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen, zum Beispiel durch Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt, waren nicht geplant. Die im Rahmen des DPO vereinbarten Reformen zielten vor allem auf die Verbesserung der makro-ökonomischen Strukturen (Säule 2 und 3) ab.

9. Qualität der Implementierung

Die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme wird als eher nicht erfolgreich bewertet. Bei der Reformfinanzierung wird diese primär durch die Steuerung des Dialogs mit Gebern und Regierung sowie der Vorbereitung von zukünftigen Maßnahmen bestimmt. Der 2020 gestartete Dialog zwischen Gebern, WB und äthiopischer Regierung für weitere Reformschritte wurde durch die Corona-Pandemie abrupt unterbrochen und bis dato nicht wieder aufgenommen. Die weitere Steuerung und Vorbereitung der (weiteren) Maßnahmen lag mit Ausbruch der Pandemie fast ausschließlich bei der WB und damit hatte die FZ wie andere bilaterale Geber keine Steuerungsmöglichkeiten bei der Vorbereitung der weiteren Reformen im Rahmen des DPO III. Der Prozess zwischen äthiopischer Regierung, WB und teilweise IWF wurde daher als intransparent empfunden.

Darüber hinaus muss betont werden, dass ein weiterer wichtiger Teil der Reformfinanzierung im Rahmen der Begleitmaßnahme über den MDTF umgesetzt wird. Diese ist allerdings nicht Teil der Evaluierung, da sie noch nicht abgeschlossen ist.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Mögliche nicht-intendierte Wirkungen der Maßnahmen können im Rahmen der EPE nur abgeschätzt werden. Plausibel anzunehmen ist, dass die Unterstützung bspw. die Machtbasis von Premierminister Aby ausweitete. So wurden die im Rahmen der Reformen neugeschaffenen Institutionen, wie zum Beispiel das *Capital Market Board*, mit engen Vertrauten des Ministerpräsidenten besetzt. Die meisten Vertrauten von Aby Ahmed stammen aus der Hauptstadtregion Oromia. Dies führt u.a. zu ethnischen Spannungen in dem multi-ethnischen und föderal organisierten Staat Äthiopien, der politisch und ökonomisch dennoch zentralisiert ist. Wenn man bedenkt, dass ein Ziel des Vorhabens auf der Makroebene ist, das Wachstum der Volkswirtschaft zu dezentralisieren, d.h. dem Privatsektor mehr Raum zu geben, dann sind die durch die Reformfinanzierung ausgelösten Zentralisierungstendenzen kritisch zu sehen. Die Vergabe von zentralen Posten in der Administration an Vertraute, erhöht andererseits die Chance für eine Fortsetzung des Reformkurses. Diese Aspekte wurden von Geberseite nicht adressiert oder offen thematisiert.

Zusammenfassende Bewertung der Effektivität:

Reformfinanzierung – eingeschränkt erfolgreich (3), Corona-Soforthilfe – eingeschränkt erfolgreich (3)

Der Privatsektor wurde durch die Reformen in Anbetracht der erschwerenden externen Umstände der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Region Tigray nicht so umfassend gestärkt wie erwartet. Die neuen Investitionsspielräume der erlassenen Reformen wurden nicht intensiv genug genutzt und zudem wurden Reformschritte teilweise sogar zurückgenommen.

Der Politikdialog zur Vorbereitung weiterer Reform und zur Verstetigung des Reformprozesses ist im Zuge der Pandemie zum Erliegen gekommen und in Anbetracht des Kriegs in Tigray nicht wieder in seiner ursprünglichen Form aufgenommen worden.

Die Corona-Soforthilfe hat zur Stabilisierung des Haushalts beigetragen. Das Land konnte, auch dank dieser Unterstützung, eine Schuldenkrise abwenden. Mit Blick auf die Absicherung der Reformen waren die Corona-Hilfen eingeschränkt erfolgreich.

Insgesamt konnten die privaten Unternehmen die verbesserten Rahmenbedingungen, insbesondere den Zugang zu Finanzdienstleistungen für zunehmende Investitionen aufgrund externer Faktoren nicht im erwarteten Umfang nutzen, weshalb die Effektivität nur als eingeschränkt erfolgreich bewertet wird.

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Mit der hohen deutschen Beteiligung konnte das Volumen der Reformfinanzierung signifikant gesteigert werden, was die Attraktivität des DPOs für den äthiopischen Staat erhöhte. Für die Partnerländer erhöhen Reformfinanzierungen mit großen Volumina den Anreiz für Reformen, insbesondere wenn es sich um Zuschussmittel handelt. Die Auszahlungen erfolgten im Verbund mit anderen bilateralen Gebern und der WB. Unter den bilateralen Gebern finanziert Deutschland den größten Anteil. Die Mittelqualität sowie das hohe Volumen wurden von Äthiopien hinreichend attraktiv bewertet, um mit Deutschland und den anderen Partnern in einen Politikdialog einzusteigen und um weitere Reformen ambitioniert durchzuführen. Der Output in Form weiterer Reformen und Prior Actions im Rahmen des DPO II konnte nicht wie geplant aufrechterhalten werden (vgl. Effektivität). Das führte dazu, dass die weiteren Tranchen nicht ausbezahlt wurden, sondern stattdessen die Corona-Soforthilfe zugesagt wurde.

Zwar ging die starke Rolle der WB bei der Vorbereitung sowie der Durchführung zulasten der bilateralen Beteiligung im Politikdialog; gleichwohl führte dies zu Skaleneffekten und geringem personellen Input bei hohem Output in Form einer raschen Umsetzung. Das Reformvorhaben wurde hauptsächlich auf Seiten der FZ vom Büro vor Ort begleitet; an der Botschaft wurde die Reformfinanzierung durch einen WZ-Referenten politisch begleitet.

Die Begleitmaßnahme sollte die technische Umsetzung der Reformen, aufgrund der begrenzten fachlichen und personellen Kapazitäten und Ressourcen auf äthiopischer Seite, begleiten. So wurden und werden die äthiopische Regierung und die für sie handelnden Institutionen und Akteure mit einem Multi-Donor-Trust-Fund in harmonisierter und effizienter Weise von mehreren Gebern unterstützt. Alle befragten Stakeholder aus dem bilateralen Geberkreis bestätigten, bei der Erarbeitung und Umsetzung der BM von der WB hinreichend unterstützt worden zu sein. Diese BM ist allerdings nicht Teil der Evaluierung. Eine tiefergehende Beantwortung der Frage ist deshalb nicht möglich.

Die Auszahlung der Corona-Soforthilfe über die bestehenden vertraglichen Strukturen des Reformvorhabens ohne verbindliche Outputs in der Form von Prior Actions wird als effizient bewertet. Auch hier hat der deutsche Beitrag dazu geführt, ein kritisches Volumen im Geberverband zu erreichen, denn die sozialen und wirtschaftlichen Kosten der Pandemie waren immens.

Ein Kostenvergleich mit anderen Maßnahmen zur Reformfinanzierung und Soforthilfen in der Region ist nicht möglich.

12. Allokationseffizienz

Jenseits der Betrachtung von Gesamtkosten und -nutzen der Reformen bleibt bei jeder Reformfinanzierung auch das geopolitische Interesse Deutschlands zu berücksichtigen. Hierzu wird festgestellt, dass das Vorhaben gut geeignet war, Deutschlands Interessen zu adressieren. Mit Hilfe der Reformfinanzierung, als Teil einer DPO, konnte Deutschland die Reformen in Äthiopien fördern und so die progressiven Kräfte in einem für den Erfolg der CwA wesentlichen Land unterstützen.

Die Konzeption der Maßnahmen (Prior Actions) lag in der Verantwortung der äthiopischen Regierung und der WB, was den Gestaltungsraum auf Seiten der FZ reduzierte. Inwieweit andere „Prior Actions“ zu mehr Wirkung geführt hätten, konnte im Rahmen der EPE nicht geklärt werden. Der Corona-Soforthilfe stehen keine alternativen Ansätze entgegen, die Frage ist somit auf diesen Teil der EPE nicht anwendbar.

Ob der erreichte Nutzen von beiden Vorhaben auch durch eine Vielzahl von kleineren bilateralen Projektfinanzierungen hätte erreicht werden können, kann nur hypothetisch beantwortet werden. Die eingeschränkt erfolgreiche Effektivität der Reformfinanzierung ist das Ergebnis von externen Ereignissen. Diese außerhalb des Projekts liegenden Einflüsse hätten sich auch auf den Erfolg möglicher Projektfinanzierungen ausgewirkt. Gleichzeitig sind die Kosten der Projektvorbereitung und Umsetzung bei Projektfinanzierungen höher und die Geberkoordinierung ist aufwendiger als bei einem großen Gemeinschaftsvorhaben, da man sich über die einzelnen Maßnahmen verständigen muss. Aufgrund dieser Überlegungen erscheint hier das Instrument der Reformfinanzierung das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis zu bieten.

Zusammenfassende Bewertung der Effizienz:

Reformfinanzierung –erfolgreich (2), Corona-Soforthilfe –erfolgreich (2)

Die durch die „Reformfinanzierung“ erbrachten Outputs sind mit angemessenem Aufwand erzielt worden (Produktionseffizienz). Die starke Rolle der WB war hierbei Fluch und Segen zu gleich, denn sie trug insgesamt zu einem schlanken Projektmanagement bei, gleichzeitig konnte die FZ kaum inhaltliche Akzente setzen.

Die Auszahlung der Corona-Soforthilfen über die bestehenden vertraglichen Strukturen des Reformvorhabens wird als effizient bewertet, da deren Wirkung im Verbund mit Soforthilfemaßnahmen anderer Geber insgesamt zu einer Absicherung der Reformen und zu einer gewissen Stabilisierung der Wirtschaft beigetragen haben.

Auch aus Allokationsperspektive ist die Effizienz als gut zu bewerten, sowohl mit Blick auf eine alternative Umsetzung bilateraler Einzelprojekte als auch alternativer Prior Actions, die im Rahmen der EPE nicht identifiziert werden konnten.

Mit der Reformfinanzierung und der Corona-Soforthilfe konnte sich Deutschland als Unterstützer der äthiopischen Reformprozesse positionieren und einen Beitrag zur Umsetzung der eigenen Initiativen, wie dem CwA und der Reformpartnerschaft, leisten.

Beide Vorhaben werden insgesamt als erfolgreich eingestuft.

Impact

13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Impact-Ebene war, dass die verbesserten Rahmbedingungen zu mehr Wachstum und Beschäftigung im Privatsektor führen (Reformfinanzierung) bzw. Wachstum und Beschäftigung stabil bleiben (Corona-Soforthilfe). Durch verbesserte Rahmenbedingungen für private Unternehmen in den Bereichen Regulierung und Finanzierung sollten die Investitionen im privaten Unternehmenssektor steigen und zu einer wachsenden Nachfrage nach Arbeitskräften führen, und so helfen, die hohe Arbeitslosigkeit im Land abzubauen. Die Corona-Soforthilfe sollte im Verbund mit anderen Gebern dabei helfen, die ökonomische Situation des Landes zu stabilisieren.

Die Erreichung des Ziels auf Impact-Ebene sollte anhand von drei Indikatoren gemessen werden. Allerdings wurden die Werte für die Indikatoren „Global Competitive Index (Pillar 9)“ und „Ease of Doing Business Index“ nicht weiter erhoben. Damit bleibt nur der Anteil der Beschäftigung im Privatsektor an der Gesamtbeschäftigung, wobei bei den einzelnen gemessenen Werten über die Zeit Inkonsistenzen aufgetreten sind. Der Wert für den Anteil der Beschäftigung im Privatsektor lag bei der Projektprüfung bei 52 % der Gesamtbeschäftigung. Der Zielwert wurde im Rahmen der Prüfung auf 55 % festgelegt. In der abschließenden Berichterstattung lag der gemessene Wert bei 55,6 % und gilt damit als erfüllt. Die für die Werte zugrunde gelegten Datenquellen waren in allen Fällen die *Ethiopian Labour Force Surveys* der entsprechenden Jahre. Im Rahmen der EPE konnte nicht auf alle Datenquellen zurückgegriffen werden. Im Rahmen der Recherchen war nur der *Ethiopian Labour Force Survey 2021* verfügbar. Die Auswertung der verfügbaren Datenquelle weist allerdings eine Diskrepanz zu dem Wert aus der AK auf. Der im Rahmen der EPE gemessene Wert für den Anteil der Beschäftigung im Privatsektor liegt nur bei 32,2 % und damit deutlich unter dem Zielwert. Woher die Diskrepanz kommt, konnte nicht ermittelt werden.

Der weltweite Lockdown verhinderte die Befragung von Unternehmen und Bürgern. Darüber hinaus hat sich die WB dazu entschlossen, den *Ease of Doing Business Index* nicht weiter fortzuführen. Der Grund war die politische Einflussnahme Chinas auf die Ergebnisse. Auch die Befragungen und Datenerhebungen für den *Ibrahim Index of African Governance* konnten wegen der Pandemie nicht wie gewohnt durchgeführt werden; allerdings wurde 2023 der Index fortgesetzt. Die für das Vorhaben kritischen Indikatoren „Business & Competition Regulation“ und „Access to Banking Services“ wurden nicht erhoben, da die Rohdaten für diese Indikatoren teilweise auf dem *Ease of Doing Business Index* aufbauen.

Einzig über den Bertelsmann Transformation Indikator kann die Wirkung der beiden Vorhaben auf die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen geschätzt werden. Der Bertelsmann Index beobachtet eine seitwärts gerichtete Bewegung des Landes in den für die Evaluierung wichtigen Bereichen: Zwar werden Verbesserungen im Bereich der Regulierung, des Wettbewerbs und des privaten Bankensektors beobachtet; gleichzeitig wird die nach wie vor große Rolle der äthiopischen Regierung im Wirtschaftsleben bemängelt.

Das Hauptziel des Reformprogramms war die Förderung des Privatsektors, um einen großen Teil der wachsenden Erwerbsbevölkerung abzufangen. Ein größerer und dynamischerer Privatsektor, der von zu vielen staatlichen Eingriffen befreit ist, sollte in der Lage sein, einen größeren Teil der wachsenden Erwerbsbevölkerung aufzunehmen. Die Beschäftigung im Privatsektor ist heute jedoch geringer als zu Beginn des Reformprozesses, der mit Unterstützung des DPOs stattgefunden hat (siehe nachstehende Abbildung 5). Diese Einschätzung beruht nicht nur auf der Auswertung der oben diskutierten *Ethiopian Labour Force*, sondern auch auf Daten der Hochfrequenz-Telefonerhebung 2020-2024, die im Rahmen der Begleitmaßnahme finanziert wurde. Die Hochfrequenz-Telefonerhebung umfasst formelle und informelle Beschäftigung. Die Beschäftigung im Privatsektor liegt entsprechend der Umfrage nur bei ca. 10 % der Gesamtbeschäftigung und damit deutlich unter dem Zielwert des Programms. Berücksichtigt man die Wachstumsrate der Erwerbsbevölkerung von 10,5 % über den ausgewerteten Zeitraum, ergibt sich ein noch düsteres Bild für die Beschäftigung im Privatsektor: Die Beschäftigungsquote im Privatsektor liegt heute unter dem Niveau des Jahres 2019. Der relative Wert der Beschäftigung im Privatsektor ist heute nicht nur geringer, sondern auch ihr absoluter Wert. Das Hauptziel des Programms – die Förderung der Beschäftigung im privaten Sektor – wurde also nicht erreicht. Entsprechend den Erläuterungen unter Effektivität waren auch auf Impact-Ebene externe Faktoren – die Corona-Pandemie und der Krieg in Tigray – der Hauptgrund für die schlechte Entwicklung bei Beschäftigung und auch bei den Wachstumsraten.

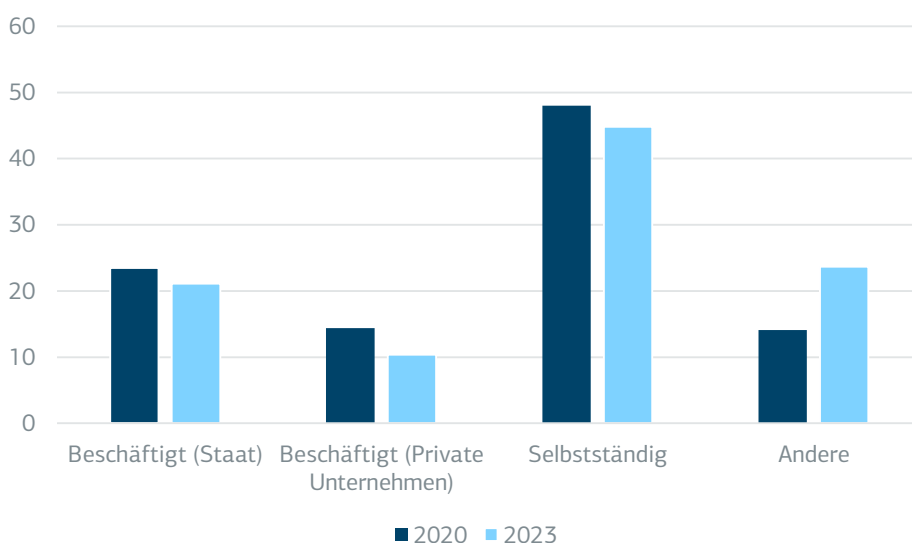


Abbildung 5: Beschäftigung nach Sektoren 2020-2023 (in%).
Quelle: *World Bank High Frequency Survey 2024*

Äthiopiens Wirtschaft wuchs 2022/23 um 7,1 %, gegenüber 6,4 % in 2021/22. Real, d.h. abzgl. der hohen Inflationsrate lag das Wachstum nur bei 3,8 % bzw. 4,2 %. Das reale Wirtschaftswachstum war damit zu gering, um das starke Wachstum der Erwerbsbevölkerung zu absorbieren. Der Mangel an Devisen ist ein ernstes Problem, insbesondere für die exportorientierte Wirtschaft und den Privatsektor (die Umverteilung von Devisen begünstigt nach wie vor staatliche Unternehmen).

Wie oben beschrieben sind die gewünschten entwicklungspolitischen Veränderungen wie Beschäftigung und Wirtschaftswachstum nicht feststellbar. Die Reformen haben auf Grund der verschlechterten weltwirtschaftlichen Lage nicht zu mehr Beschäftigung beigetragen. Entsprechend bleibt die soziale Lage im Land angespannt. Trotz eines Wachstums von rund 6 % für 2025 bleibt Äthiopien eines der ärmsten Länder des Kontinents mit einem Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommen von 1.020 USD (WB, 2024). Die Ergebnisse der jüngsten Afrobarometer-Umfrage zeigen eine hohe Prävalenz gelebter Armut, wobei viele Äthiopier und Äthiopierinnen in ihrem Alltag häufig unter einem Mangel an Lebensmitteln und anderen zentralen Gütern sowie Dienstleistungen leiden. Eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung bewertet die Leistung der Regierung als schlecht, wenn es darum geht, die Preise stabil zu halten, die Kluft zwischen Arm und Reich zu verringern, Arbeitsplätze zu schaffen und die Wirtschaft zu verwalten.¹⁷

14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Wie oben beschrieben haben die im Rahmen der Reformfinanzierung beschriebenen Maßnahmen angebotsseitig dazu beigetragen, die äthiopische Volkswirtschaft für private Investitionen zu öffnen. Die Reformen zielten auf wichtige Bereiche der Volkswirtschaft ab; nämlich den Außenhandels- und den Finanzsektor. Aus diesen Gründen kann die Reformfinanzierung als Beitrag zu den (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen beschrieben werden. Auch wenn sich deren Wirkung aufgrund der beschriebenen verschlechterten Rahmenbedingungen noch nicht vollständig entfalten konnte, kann zumindest angenommen werden, dass die Reformmaßnahmen im Rahmen der HGER sowie das umfassende Corona-Soforthilfeprogramm der äthiopischen Regierung dazu beigetragen haben, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie ab 2020 abzufedern: Im Vergleich zu Uganda und Kenia konnte Äthiopien sein BIP-Wachstum relativ stabil halten und die Krisenjahre vergleichsweise gut überstehen (vgl. BIP-Entwicklung in Abbildung 1).

Die Unternehmen sind grundsätzlich in der Lage, die besseren Rahmenbedingungen zu nutzen. Die Reformen wurden erlassen und perspektivisch werden weitere Reformen folgen, die dem Privatsektor mehr Freiraum geben zu investieren. Darüber hinaus konnte der Reformdialog zwischen Weltbank und der äthiopischen Regierung fortgesetzt werden, was ebenfalls als Beitrag zu entwicklungspolitischen Veränderungen gewertet werden kann.

Ziel der Reformmaßnahmen waren strukturelle oder institutionelle Veränderungen. Diese wurden wie oben beschrieben teilweise erreicht. Durch die Corona-Soforthilfe konnte ein Beitrag zur Stabilisierung der äthiopischen Volkswirtschaft geleistet werden, wovon wiederum eine Breitenwirkung ausgeht. Die entwicklungspolitische Additionalität zeigt sich besonders im Rahmen des MDTF, der vor allem bei der technischen Vorbereitung und Umsetzung von Reformen eine Rolle spielt. Die äthiopische

¹⁷ Afrobarometer 2024 Ethiopians rate the government's economic performance as poor. Afrobarometer Dispatch, No 882.

Administration wäre allein nicht im Stande gewesen, die Reformen ohne die finanzielle Unterstützung des MDTF umzusetzen. Aber auch im Rahmen der Reformfinanzierung und den Corona-Soforthilfen zeigt sich die entwicklungspolitische Additionalität und das, obwohl die Reformen vor Auszahlung der ersten Tranche umgesetzt und die Inhalte der Reformen weitestgehend selbstständig entwickelt wurden. Die Unterstützung durch die internationalen Geber half dabei, das Momentum für die Reformen zu stabilisieren und die Kosten der Reformen zu mitgieren. In einem politisch fragilen Land wie Äthiopien war dies sinnvoll und geboten. Mit den Mitteln der internationalen Geber konnten die Kosten der Reformen abgedeckt werden. Ohne diese Finanzierungen wäre der Reformprozess möglicherweise viel schneller zu einem Ende gekommen. Andere Finanzierungsreformen stellten auf Grund der Verschuldungssituation und dem Sovereign Rating des Landes keine Option dar.

Ohne die Corona-Soforthilfen der bilateralen Geber und der Weltbank wäre die ökonomische und soziale Situation des Landes noch schwieriger gewesen.

15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Die politische Stabilität des Landes hat sich über die Projektlaufzeit verschlechtert. Der Grund waren die zunehmenden ethnischen Spannungen zwischen den einzelnen Regionen. Hierzu bemerkt die Zeitschrift Foreign Policy: „*Economic transformation was fast enough to displace people as cities expanded and businesses grabbed farmland, but not fast enough to find jobs for them. The result was a social crisis, refracted through the prism of ethnic politics, that threatened to devour the Ethiopian state itself.*”¹⁸ Zusätzlich wirkte die Covid-Pandemie mit ihren hohen sozialen und gesundheitlichen Kosten wie ein Brandbeschleuniger. Der Ausbruch des Krieges zwischen der Region Tigray und der Zentralregierung war die Folge.

Infolge des Krieges vervierfachten sich die Ausgaben für die äthiopische Armee im Jahr 2022/2023 (siehe Tabelle 3). Auch die Ausgaben für Justiz und Polizei stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Ob der Krieg in Tigray und in anderen Provinzen im Zusammenhang mit den Corona-Soforthilfen und gar der Reformfinanzierung steht, konnte im Rahmen der Evaluierung nicht geklärt werden. Beobachtet wird aber, dass dem Anstieg der Militärausgaben eine Kürzung des Etats für Bildung und Gesundheit im Jahr 2022/2023 entgegensteht. Diese Beobachtungen sollten im Politikdialog adressiert werden.

Staatsausgaben (in Mrd. Birr)	2020/2021	2021/2022	2022/2023
Verteidigung	18	22	84
Justiz und Polizei	10	12	17
Gesundheit	17	20	19
Bildung	55	66	64

Tabelle 3: Staatsausgaben nach ausgewählten Ressorts in realen Werten (in Mrd. Birr).

Quelle: UNICEF 2022 Highlights of the 2022/23 Federal Government Budget Proclamation und UNICEF 2023 Highlights of the 2023/23 Federal Government Budget Proclamation.

Die angesprochenen Corona-Hilfen waren nicht in der Lage, die hohen sozialen Kosten der Pandemie abzufedern und die angespannte Lage zu beruhigen. Mit den parallel stattfindenden Reformen kam es zu zusätzlichem Unbehagen unter den einzelnen Gruppen, da der Umbau des Staates mit einer Stärkung der Bevölkerungsgruppe der Oromo einherging. Der Präsident, der zu dieser Bevölkerungsgruppe gehört, hat bei der Besetzung neuer Institutionen, wie zum Beispiel des Capital Markets Board (Unterstützung durch den MDTF), vor allem Persönlichkeiten dieser Bevölkerungsgruppe protegiert und damit seine Machtbasis ausgebaut. Mit der politischen Besetzung zentraler Behörden wurde nicht nur die Machtbasis des Präsidenten ausgebaut, gleichzeitig kann auch die Unterstützung für weitere Reformen abgesichert werden. Das angesprochene Capital Market Board tritt aktuell sehr deutlich für weitere marktwirtschaftliche Reformen ein und unterstützt dadurch die Leitlinien des Präsidenten.

Wie oben angesprochen hat die politische Stabilität des Landes parallel zu der Durchführung der Reformen gelitten. Ob diese Instabilität, die schlussendlich zu einem Krieg und einer extrem verschlechterten Sicherheitslage geführt hat, durch die

¹⁸ Taylor 2024 Ethiopia's Precarious Economic Reforms. Foreign Policy.

Reformfinanzierung noch befördert wurde, kann durch die zur Verfügung stehenden Methoden zur Erhebung von Daten im Rahmen der EPE nicht geklärt werden.

Zusammenfassende Bewertung des Impacts:

Reformfinanzierung – eingeschränkt erfolgreich (3), Corona-Soforthilfe – eingeschränkt erfolgreich (3)

Das Ziel, mit den Reformen die Beschäftigung im Privatsektor zu erhöhen und auch das Wachstum zu steigern, ist aufgrund der Covid-Pandemie und dem Tigray Krieg mit massiven makroökonomischen Auswirkungen nicht erreicht worden. Gleichwohl haben Reformen stattgefunden, die dem Privatsektor zusätzliches Wachstum ermöglichen, sofern sich die makroökonomische und sicherheitspolitische Lage im Land verbessert. Die Corona-Soforthilfen konnten den Reformerfolg mit absichern. Die angestoßenen politischen Veränderungen haben somit den Präsidenten und seine Reformpläne gestärkt, aber auch ethnische Spannungen in Kauf genommen. Der äthiopische Haushalt wurde konsolidiert, was ggf. auch Ausgaben im militärischen Bereich ermöglichte ohne Kürzungen im Gesundheits- und Bildungssektor zu verhindern.

Die unter den Erwartungen liegende Zielerreichung liegt aber nicht an der HGER-Agenda und dem Ziel der Regierung und der internationalen Gemeinschaft, einen dynamischeren Privatsektor zu schaffen (Impact-Ebene). Die Gründe hierfür liegen in den geopolitischen und wirtschaftlichen Verschiebungen, die parallel zum Reformprogramm stattfanden: Covid, Handelskrieg zwischen den USA und China, Krieg in Tigray und die damit verbundenen Sicherheitsprobleme. Aufgrund dieser Ereignisse ist die wirtschaftliche Lage des Landes heute schwächer als zu Beginn des Reformprozesses im Jahr 2018, aber Voraussetzungen für eine Stärkung der Privatwirtschaft wurden durch die Reformen geschaffen und teilweise dank der Corona-Soforthilfen auch beibehalten und weiterverfolgt. In einem sicheren Umfeld können sie perspektivisch auch besser genutzt werden und dann vermehrt zu Wachstum und Beschäftigung beitragen. Der Impact der Reformfinanzierung und der Corona-Soforthilfe wird daher als noch eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Regierung arbeitet nach schwerwiegenden geopolitischen Verschiebungen und angesichts ernster wirtschaftlicher Probleme (wieder) an neuen Reformplänen. Wie im Jahr 2018 werden diese Pläne durch eine Vereinbarung mit dem IWF gestützt, jedoch ist die IWF-Vereinbarung dieses Mal mit strengeren Auflagen verbunden, insbesondere hinsichtlich der Liberalisierung des Wechselkurses.

Durch die bisherigen Reformen hat sich auch die Akteurslandschaft in Äthiopien verändert, da eine Reihe von Akteuren durch die Reformen und die politischen Entscheidungen der Regierung Abiy gestärkt wurden. Besonders die nachstehenden Akteure profitierten und erweisen sich als Gruppe von Akteuren des Wandels, d.h. sie setzen sich explizit für weitere Reformen mit dem Ziel ein, den Privatsektor zu stärken:

- Public Enterprise Holding and Administration Agency (PEHAA)
- Äthiopische Investitionsholding
- Behörde für Kapitalmärkte (Capital Markets Board)
- Zentralbank

Durch die Besetzung wichtiger Ämter mit Verbündeten des Premierministers wurde die Unterstützung der breiteren und weiteren Reformagenda abgesichert. Es wird angenommen, dass diese Akteure derzeit auf eine Fortsetzung der Reformpolitik drängen. Dennoch bleiben die zentralen und wichtigsten Akteure das Finanzministerium und der Präsident selbst.

Inwieweit diese Institutionen resilient gegenüber zukünftigen Risiken, die Wirkungen gefährden bleibt abzuwarten. Aktuell bemüht sich das Land darum Unterstützung für weitere Reformen zu bekommen. Im weiteren Verlauf des Jahres der EPE wurde ein Stand-By Abkommen mit dem IWF, das auch wichtige Reformen im Bereich der Währung vorsieht. Darüber hinaus wurde das Reformprogramm HGER überarbeitet und eine zweite Version veröffentlicht. Hierin ist beschrieben welche weiteren Reformen erfolgen sollen.

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Wie oben dargestellt hat die Maßnahme dazu beigetragen, zentrale und wichtige Akteure des Reformprozesses in ihren Kompetenzen zu stärken. Hierzu gehört insbesondere das Capital Markets Board oder auch die Zentralbank. Dass diese Veränderungen mittelfristig erhalten bleiben, ist wahrscheinlich. Derzeit bemüht sich die äthiopische Regierung, an den Reformpfad vor der Pandemie mit Unterstützung internationaler Geber wieder anzuknüpfen. Ein Abkommen mit dem IWF, der zentrale Elemente der von

Deutschland unterstützen Reformen unterstützt und weiterführt, wurde zeitgleich zur Evaluierung 2024 unterzeichnet.¹⁹ Der DPO der Weltbank unterstützt dieses neue Reformpaket der Regierung und des IWF. Das Programm des IWF läuft bis zum Jahr 2028.

18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen

Es wurde mehrfach hervorgehoben, dass Äthiopien sich inmitten eines zunehmend schwierigen politischen Übergangs befindet, der 2018 mit dem Amtsantritt von Premierminister Abiy Ahmed begann. Zunächst schien dieser Wandel vielversprechend, doch die Spannungen zwischen und innerhalb der zahlreichen ethnischen Gruppen des Landes haben zugenommen. Die Stabilität des Staates und das ethnisch-föderalistische System, das seit 1991 besteht und von vielen Äthiopiern befürwortet wird, weil es lokale Autonomie gewährleistet, stehen auf dem Spiel. Gleichzeitig gibt es auch viele, die das bestehende System als Quelle von Spaltungen betrachten und der Meinung sind, dass es eine effiziente Zentralregierung untergräbt. Ende 2020 brach in der nördlichen Region ein Krieg zwischen der föderalen Regierung und der Regierung von Tigray aus, als diese Spannungen offensichtlich wurden. Die Spannungen mit den Nachbarländern Ägypten, Somalia und auch Eritrea haben ebenfalls zugenommen. Die Lage am Horn von Afrika wird als fragil beschrieben. Sollten die Spannungen und Fragilität weiter zunehmen, dann wird sich dies auch negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken, zumal die Entwicklung der Weltwirtschaft auch im Lichte der Politik von Donald Trump (Stichwort: Zölle) nur schwierig vorausgesagt werden kann. Ein schwächeres Wirtschaftswachstum wird den sozialen Druck im Land erhöhen, was zu einer weiteren Instabilität führen könnte.

Die weitere Verfolgung des Reformpfades hängt somit einerseits am anhaltenden Willen der Regierung, ist aber aufgrund der erheblichen internen Spannungen im Land und zunehmender Spannungen auch mit den Nachbarländern durch ein beachtliches Risiko steigender Fragilität gekennzeichnet. Die Economist Intelligence Unit geht davon aus, dass die politische Instabilität 2024 aufgrund der hohen Unsicherheit im Land weiterhin hoch bleiben wird.²⁰ Ein fragiles Friedensabkommen in Tigray, aktive Aufstände in Amhara und Oromia sowie die Spannungen zwischen den Nachbarn stellen erhebliche Sicherheitsrisiken dar, die das Wirtschaftswachstum und auch den Zuwachs bei der Beschäftigung beeinträchtigen können.

Zusammenfassende Bewertung der Nachhaltigkeit:

Reformfinanzierung – eingeschränkt erfolgreich (3), Corona-Soforthilfe – eingeschränkt erfolgreich (3)

Einerseits sichert die Weiterverfolgung der Reformagenda durch die äthiopische Regierung die Nachhaltigkeit der bisherigen Reformen ab. Andererseits bleibt das politische und makro-ökonomische wie soziale Setting im Land angespannt und birgt weiterhin ein hohes Risiko für eine Zunahme der Fragilität, auch mit den Nachbarstaaten.

Obwohl die Wirkungen der vom IWF, der Weltbank und bilateralen Gebern unterstützten Reformen bisher nicht den Erwartungen entsprechend eingetreten sind, können die angestoßenen Reformen und institutionellen Veränderungen insgesamt noch als eingeschränkt nachhaltig beurteilt werden.

Die Nachhaltigkeit der Corona-Soforthilfe kann nicht losgelöst von der Reformfinanzierung beurteilt werden.

Äthiopien befindet sich in einem schwierigen politischen Übergang, der 2018 begann. Trotz anfänglicher Fortschritte haben ethnische Spannungen zugenommen, was die Stabilität des Staates und das ethnisch-föderalistische System gefährdet. Die Reformen haben die Akteurslandschaft in Äthiopien verändert und einige Akteure, wie die Public Enterprise Holding and Administration Agency, die äthiopische Investitionsholding, die Behörde für Kapitalmärkte und die Zentralbank, gestärkt. Diese Akteure unterstützen die Reformagenda und drängen auf eine Fortsetzung der Reformpolitik, wobei das Finanzministerium und der Präsident zentrale Rollen spielen. Die äthiopische Regierung und die internationalen Geber sind motiviert, an den Reformpfad vor der Pandemie anzuknüpfen. Ein neues Abkommen mit dem IWF, das bis 2028 läuft, sowie das DPO-Programm der Weltbank unterstützen diese Bemühungen. Die Reformen, unterstützt vom IWF, der Weltbank und bilateralen Gebern, können somit eingeschränkt Nachhaltigkeit bezeichnet werden.

Gesamtbewertung: eingeschränkt erfolgreich (3) – (beide Vorhaben)

Die Relevanz der Reformfinanzierung in Äthiopien war (und ist) angesichts der makroökonomischen Herausforderungen und der wirtschaftlichen Reformbestrebungen der Regierung Abiy hoch. Die Unterstützung der Weltbank (WB) in Form von finanziellen Beiträgen, Politikdialog und technischer Hilfe über den MDTF war angemessen und zeitgemäß. Der deutsche Teil der Finanzierung konzentrierte sich auf die Verbesserung der Finanzierungs- und Investitionsbedingungen und somit auf einen wichtigen Teil der äthiopischen Wirtschaft. Dem Finanzsektor wird eine zentrale Rolle bei der Transformation der äthiopischen Wirtschaft zugeschrieben. Im Zuge der Umsetzung wurden Äthiopien und die Welt mit der größten Gesundheitskrise der Neuzeit konfrontiert, von der die Wirtschaft nicht verschont blieb. Das Land war nicht in der Lage, die sozio-ökonomischen Auswirkungen der COVID-Pandemie eigenständig zu

¹⁹ IMF 2024 Country Reports „The Federal Democratic Republic of Ethiopia: Request of an Arrangement Under the Extended Credit Facility-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for The Federal Democratic Republic of Ethiopia“

²⁰ Economic Intelligence Unit 2024, Ethiopia

bewältigen, weshalb die Relevanz dieses zusätzlichen Programms als hoch bewertet wurde. Die Reformfinanzierung und die Covid-Hilfen sind kohärent, denn die Ziele der Geber und der äthiopischen Regierung stimmen überein.

Die Arbeitsteilung der Geber ist nachvollziehbar und wird von der WB gut koordiniert. Die starke Rolle der Weltbank belastet den Dialog zwischen Partnern und bilateralen Gebern. Die Wirkung der Reformfinanzierung und Covid-Soforthilfe im Zusammenspiel mit den anderen Vorhaben zur Privatwirtschaftsförderung wird als gut bewertet. Während die Reformen auf Makroebene wirken, zielen die projektbasierten Ansätze der GIZ und FZ auf die Stärkung von Institutionen und Unternehmen ab.

Insgesamt haben die Reformen aber nicht zu den gewünschten Erfolgen geführt: Die wirtschaftliche Lage Äthiopiens ist schwächer als zu Beginn des Reformprozesses im Jahr 2018. Das BIP-Wachstum betrug 2023 nur etwa 5 %, was nicht ausreicht, um die wachsende Erwerbsbevölkerung zu versorgen. Der Mangel an Devisen ist ein ernstes Problem, das insbesondere den Privatsektor betrifft. Die Reformen haben den Privatsektor nicht ausreichend gestärkt, was auf geopolitische und wirtschaftliche Verschiebungen wie Covid, den Handelskrieg zwischen den USA und China sowie den Krieg in Tigray zurückzuführen ist. Aus diesen Gründen wurde das Vorhaben nur als eingeschränkt erfolgreich bewertet. Die Umsetzung der Covid-Hilfen erfolgte über bestehende Strukturen und wird daher als effizient bewertet. Der Beitrag zur Stabilisierung der Wirtschaft darf bei allen nationalen und internationalen Herausforderungen nicht übersehen werden. Zudem lässt sich die Wirkung der Vorhaben nicht nur an direkt ableitbaren wirtschaftlichen Ergebnissen festmachen, tragen sie doch auch zur Berücksichtigung deutscher geopolitischer Interessen bei. So konnte sich Deutschland als Unterstützer des äthiopischen Reformprozesses positionieren und zur Umsetzung eigener Initiativen beitragen.

Beitrag zur Agenda 2030

Die Ziele der Reformfinanzierung, der Corona-Soforthilfe und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde, verfolgen ähnliche Ansätze und weisen zahlreiche Gemeinsamkeiten auf. Besonders hervorzuheben sind die Förderung nachhaltigen Wachstums (SDG 8), die Armutsbekämpfung (SDG 1) und die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung (SDG 16). Beide Vorhaben tragen insbesondere zu den folgenden Zielen der Agenda 2030 bei:

- **Armut bekämpfen:** Die von Deutschland unterstützten Reformen in Äthiopien sowie die Agenda 2030 konzentrieren sich auf die Bekämpfung der Armut. Durch die wirtschaftliche Diversifizierung, die die Stärkung des privaten Sektors im Vergleich zu Staatsunternehmen umfasst, soll ein Wachstumsschub erzielt werden, der die Armut im Land verringert. Ein zentrales Ziel ist es, durch eine breitere wirtschaftliche Basis formelle Arbeitsverhältnisse im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor zu schaffen. Die Öffnung der Wirtschaft für ausländische Investoren soll zudem gute Beschäftigungsverhältnisse im Exportsektor fördern. Die Verbesserung der Finanzierungsbedingungen für private Unternehmen zielt darauf ab, nicht nur Investitionen in Ausrüstung und Infrastruktur zu unterstützen, sondern auch gezielt Arbeitsplätze zu schaffen, um die weit verbreitete Armut im Land zu senken. Diese Theorie des Wandels hat sich jedoch nicht vollständig erfüllt, und es bestehen Zweifel daran, dass Wirtschaftswachstum allein ausreicht, um die Armut zu reduzieren.
- **Nachhaltige Entwicklung:** Sowohl die Agenda 2030 als auch die Reformfinanzierung setzen auf nachhaltige Entwicklung. Der Umbau des äthiopischen Entwicklungsmodells soll die Wirtschaft auf eine breitere Basis stellen. Der Privatsektor soll zu einem dynamischeren und qualitativ hochwertigeren Wachstum beitragen und somit Arbeitsplätze schaffen. Das Ziel ist es, Äthiopien bis 2025 zu einem Land der mittleren Einkommensgruppe zu transformieren. Auch die Covid-Soforthilfe unterstützt das Ziel der nachhaltigen Entwicklung, indem sie die Reformen zur Diversifizierung der Wirtschaft absichert.

Frieden und soziale Gerechtigkeit: Beide Vorhaben sowie die Agenda 2030 fördern Frieden und soziale Gerechtigkeit. In Äthiopien ist der Übergang von einem autoritären Regime zu einer formellen Demokratie ein entscheidender Bestandteil der Reformstrategie. Wirtschaftliche Entscheidungen sollen nicht mehr zentral vom Staat getroffen werden. Ziel der Reform ist es, das private Unternehmertum zu stärken und wirtschaftliche Entscheidungen zu dezentralisieren. Ein nachhaltiges und robustes Wirtschaftswachstum trägt zur Verteilungsgerechtigkeit bei und fördert die Teilhabe in einem Land mit einer angespannten politischen Lage.

Methodik

Evaluierungsmethodik

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Das Ziel der Evaluierungen (Erkenntnisinteresse) besteht vor allem darin, Wirkungen zu messen, Rechenschaft abzulegen, Transparenz zu fördern und institutionelles Lernen zu ermöglichen.

Typ der Evaluierung:

Reise ins Projektland

Kernfragen der Evaluierung gemäß der Evaluierungskonzeption:

- Inwieweit werden die im Rahmen der wirtschaftspolitischen Reformen geschaffenen Outputs von Unternehmen tatsächlich genutzt?
- Hat der verbesserte Zugang zu Finanzdienstleistungen zu einer erhöhten Kreditnachfrage und einer erleichterten Refinanzierung von KMUs geführt?
- Wurden die Maßnahmen der „Homegrown Economic Reform Agenda“ der äthiopischen Regierung durch die Unterstützung der internationalen Geber erfolgreich umgesetzt?
- In welchem Ausmaß wurden der Partnership Council und der Multi-Donor-Trust-Fund (MDTF) für die Implementierung der Reformen genutzt?
- Haben die Reformen spürbar zur Verbesserung des Investitionsklimas und der Stärkung des Finanzsektors beigetragen?

Nicht-öffentliche (interne) Dokumente

Interne Projektdokumente, Strategiepapiere, Kontext-, Landes- und Sektoranalysen, Medienberichte.

Verzeichnis öffentlicher Quellen

Afrobarometer (2024): Ethiopians rate the government's economic performance as poor. Afrobarometer Dispatch, No 882.

Bebasso, Legas und Tekleselassie (2020): „The state as an enabler of private sector development in Ethiopia: the cases of tax and financial sector policy“

Berlin Institute (2017): From Land of Famine to Land of Hope.

Economist Intelligence Unit (2024): Country Report Ethiopia.

Hale, Thomas, et al. (2020): "Variation in government responses to COVID-19." *Blavatnik School of Government Working Paper*.

Heinemann (2019): Äthiopien 2025: ein aufstrebender Industriestandort in Afrika? Fokus Volkswirtschaft. Nr. 249. KfW Research.

UNCTAD (2020): Investment Trends Monitor, Oktober 2020, Ausgabe 36.

Kaps, Dangelmeier, Domnick (2018): Vom Hungerland zum Hoffnungsträger.

Lakemann, Lay, Tafese (2020): "Africa after the Covid-19 Lockdowns: Economic Impacts and Prospects"- Giga Focus Afrika.

McKay et al (2024): "The Missing Millions: Uncovering the Burden of Covid-19 Cases and Deaths in the African Region". *Population and Development Review*.

Mulat (2024): Ethiopia's industrial parks leave workers to the fate of global shocks.

Pochke (2020): Unemployment and self-employment in urban Ethiopia. Policy Brief, Jan. 20220. International Growth Centre.

IMF (2024): Country Reports „The Federal Democratic Republic of Ethiopia: Request of an Arrangement Under the Extended Credit Facility-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for The Federal Democratic Republic of Ethiopia“

Republic of Ethiopia (2020): Homegrown Economic Reform Agenda.

ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (2017). G20 Compact with Ethiopia – Main Policy Matrix. Verfügbar unter: https://www.zvei.org/fileadmin/user_upload/Themen/Maerkte_Recht/Aussenwirtschaft/Afrika/Aethiopien/Aethiopien-EZ-El-ektro-Energie-Rohstoffe/G20-Compact-Ethiopia-main-policy-matrix-2017.pdf

Datenquellen und Analysetools

World Development Indicators, Afrobarometer, High Frequency Phone Survey Ethiopia, Mo Ibrahim Index of African Governance

Besuchte Projektstandorte

Addis Abeba

Interviewpartner und -modalität (persönlich, virtuell/telefonisch, schriftlich)

- *IC Development Bank of Ethiopia - persönlich*
- *Economist and Financial Sector Expert, FCDO persönlich*
- *Project Consultant - persönlich*
- *Consultant, Frankfurt School - persönlich*
- *Secretary General and AACCSA - persönlich*
- *Deputy Commissioner Office, Ethiopian Investment Commission - persönlich*
- *Financial Sector Export, World Bank - persönlich*
- *Büroleiter, KAS - persönlich*
- *IMF Mission Chief - persönlich*
- *Project Manager, AFD - persönlich*
- *Director Bilateral Relations, Ministry of Finance - persönlich*
- *Development Secretary, Kanada - persönlich*
- *Vice President of Operations, Enat Bank - persönlich*
- *Privatsektor, Team GIZ - persönlich*
- *Deutsche Botschaft - persönlich*
- *Büroleiterin, FES - persönlich*

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung

Eingeschränkte Datenlage für Outcome- und Impact-Level

Bewertungsmethodik

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird mit Ausnahme des Nachhaltigkeitskriteriums eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn sowohl die Zielerreichung auf Outcome-Ebene (Effektivität) und Impact-Ebene als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich: Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)	2
Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)	3
Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse	4
Anlage: Umsetzungsstand der Empfehlungen für den politischen Dialog	6
Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix	7

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)

Outcome Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Outcome-Ziel	Unterstützung der äthiopischen Reformagenda beim Übergang zu einem stärker privatwirtschaftlich orientiertem Entwicklungsmodell durch verbesserte Rahmenbedingungen für Investitionen und Zugang zu Finanzdienstleistungen für in- und ausländische Unternehmen.	Bevor die Wirkung auf Outcome-Ebene eintritt, müssen zunächst die verbesserten Rahmenbedingungen geschaffen werden durch Umsetzung von Reformen und Gesetzen (induzierter Output). Erst dann können diese vom Privatsektor genutzt werden (Outcome-Ebene). Dieser Zusammenhang wurde bei der Projektprüfung und der Formulierung des Projektziels nicht sorgfältig herausgearbeitet, entsprechend wurde für die Evaluierung auf die Nutzung der veränderten Rahmenbedingungen abgestellt und für die Reformfinanzierung sowie die Corona-Soforthilfe wie folgt angepasst: „Private Unternehmen nutzen die verbesserten Rahmenbedingungen insbesondere den Zugang zu Finanzdienstleistungen für zunehmende Investitionen“. Mit dieser Umformulierung wird hervorgehoben, dass die Reformen zur Verbesserung des Investitionsklimas und zur Entwicklung des privaten Finanzsektors auch von den Unternehmen genutzt werden müssen, um eine positive Veränderung bei den Investitionen und dem Wachstum herbeizuführen.	Private Unternehmen nutzen die verbesserten Rahmenbedingungen insbesondere den Zugang zu Finanzdienstleistungen für zunehmende Investitionen.
Indikator 1	Anzahl der jährlichen Neuanmeldungen von Unternehmen	Teilweise angemessen Unklare Datenbasis	
Indikator 2	Ausländische Direktinvestitionen	Angemessen	
Indikator 3	Anteil des Privatbankvermögens an dem gesamten Bankvermögen	Teilweise angemessen Privatbankvermögen als Teil des Privatsektors? Indikator für privatwirtschaftlichen orientiertem Entwicklungsmodell?	
Indikator 4	Anteil der Kreditvergabe an den Privatsektor als Anteil der Gesamtkreditvergabe	Teilweise angemessen Wer stellt Kredite an den Privatsektor bereit? Nutzung von Krediten bleibt unklar?	

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)

Impact Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Impact-Ziel	Bei Projektprüfung: Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Beschäftigungs- und Einkommenssituation im äthiopischen Privatsektor, insbesondere für Eigentümerinnen und Beschäftigte von (K)KMU, sind im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung verbessert.	<i>Das Ziel auf Impact-Ebene wurde ebenfalls konkretisiert. Zuvor stellt es auf die verbesserten Rahmenbedingungen insb. für KKMU ab. Die Unternehmensgröße spielt aber für die durchgeführten Reformen keine Rolle. Aus diesem Grund wird auch hier eine Umformulierung vorgenommen: Die verbesserten Rahmenbedingungen führen zu mehr Wachstum und Beschäftigung im Privatsektor. Für die Corona-Soforthilfe wird das Impact-Ziel weniger ambitioniert formuliert: Die Beschäftigung im Privatsektor und das Wachstum bleiben stabil. Wenn die neu geschaffenen Möglichkeiten von den privaten Unternehmen genutzt werden, kommt es zu mehr Wachstum und Beschäftigung und folglich kann dies zur sozialen Entwicklung, gesamtwirtschaftlicher Stabilität und Armutsreduzierung beitragen.</i>	<i>Reformfinanzierung: Die verbesserten Rahmenbedingungen führen zu mehr Wachstum und Beschäftigung im Privatsektor. Corona-Soforthilfe: Die Beschäftigung im Privatsektor und das Wachstum bleiben stabil.</i>
Indikator 1	Global Competitiveness Index (Säule 9)	Teilweise angemessen; nicht weiter erhoben	
Indikator 2	Ease of Doing Business Index	Teilweise angemessen; nicht weiter erhoben	
Indikator 3	Anteil der Beschäftigung im Privatsektor an der Gesamtbeschäftigung	Angemessen	

Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Säule 1: Entwicklungsfinanzierung maximieren

Maßnahmenpakete	Zuordnung zu Outputs
1.1 Verbesserung der Rahmenbedingungen für Private Public Partnerships.	Reformmaßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für PPPs sind erfolgreich umgesetzt.
1.2 Erhöhung der Effizienz und der finanziellen Nachhaltigkeit des Energiesektors.	Reformmaßnahmen zur Erhöhung der Effizienz und der finanziellen Nachhaltigkeit des Energiesektors sind erfolgreich umgesetzt.
1.3 Öffnung des Logistiksektors für privatwirtschaftliche Beteiligung, um Kosten zu reduzieren und Effizienz zu erhöhen.	Reformmaßnahmen zur Reduktion der Kosten und Erhöhung der Effizienz im Logistiksektor sind erfolgreich umgesetzt.
1.4 Öffnung des Telekomsektors für privatwirtschaftliche Beteiligung, um die Leistungsfähigkeit zu verbessern.	Reformmaßnahmen zur Reduktion der Kosten und Erhöhung der Effizienz im Logistiksektor sind erfolgreich umgesetzt.

Säule 2: Investitionsklima verbessern und Finanzsektor entwickeln

Maßnahmenpakete	Zuordnung zu Outputs
2.1 Verbesserung des Investitionsklimas durch Schaffung verbesserter Rahmenbedingungen für in- und ausländische Unternehmen.	Reformmaßnahmen zur Verbesserung des Investitionsklimas sind erfolgreich umgesetzt.
2.2 Entwicklung des Finanzsektors durch verbesserten Zugang zu Finanzdienstleistungen für Privatunternehmen.	Reformmaßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen sind umgesetzt.
2.3 Schaffung verbesserter makroökonomischer Rahmenbedingungen durch Einrichtung eines Marktes für Staatsanleihen und marktorientierte Wechselkurspolitik.	Reformmaßnahmen zur Verbesserung der makroökonomischen Rahmenbedingungen sind erfolgreich umgesetzt.

Säule 3: Transparenz und Rechenschaftspflicht erhöhen

Maßnahmenpakete	Zuordnung zu Outputs
3.1 Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der sozialen Rechenschaftspflicht durch Schaffung von verbesserten Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliche Beteiligung.	Reformmaßnahmen zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der sozialen Rechenschaftspflicht sind erfolgreich umgesetzt.
3.2 Verbesserung des Managements, der Transparenz und Rechenschaftspflicht von Staatsunternehmen.	Reformmaßnahmen zur Verbesserung des Managements, der Transparenz und Rechenschaftspflicht von Staatsunternehmen sind erfolgreich umgesetzt.

Aktivitäten Multi-Donor-Trust-Fund (Begleitmaßnahme; nicht Teil der EPE)

Aktivitäten	
1	Ethiopia Financial Sector Strengthening: SOE Debt Workout Support
2	Ethiopia Logistics Sector Reform TA
3	Ethiopia Financial Sector Stability and Reform Support
4	Strengthening Financial Infrastructure in Ethiopia
5	Ethiopia Reform - Governance Strengthening (continued IFRS support and governance digitization)
6	Ethiopia Reforms - Public Investment Management (PIM) Phase II
7	Support for the development of Public Asset Management Framework
8	Capital Goods Leasing Reform
9	Ethiopia Rail Reforms and Multimodal Logistics
10	Strengthening Fiscal Federalism Framework and Municipal Finance in Ethiopia
11	Ethiopian Securities Exchange Capacity Building and Market Development Activities
12	Ethiopia Capacity Development and Advisory Support on Climate Policy and Institutional Reforms
13	Establishment of an Independent Insurance Supervisory Authority
14	Civil Service Professional Development Framework
15	SOE Reform – Strengthening Portfolio Management System and Capacity EIH
16	Operationalizing the Revised Manufacturing Policy of Ethiopia
17	Tourism Development and Sector Development for Ethiopia
18	MDTF Secretariat – Administrative Support
19	Ethiopia Spectrum Management Review
20	SOE Regulatory and Institutional Reform
21	Strengthening National Systems for Environmental and Social Impact Assessment in Ethiopia
22	TA for IFRS of SOEs
23	Public Investment Management
24	Ethiopia Urban High Frequency Survey
25	Capacity Building Program for Ethiopia: Assessment of Fiscal Commitments and Contingent Liabilities from PPPs
26	Ethiopia Trade and Trade Policy Reforms
27	Strengthening National Systems for Environmental and Social Impact Assessment

Anlage: Umsetzungsstand der Empfehlungen für den politischen Dialog

Empfehlung aus AK	Umsetzungsstand bei EPE	Kommentar
Im Rahmen des politischen Dialogs sollte auf die Wiederaufnahme eines regelmäßigen Sektordialogs zwischen der äthiopischen Regierung und den Gebern hingewirkt werden, um den Informationsaustausch zu verbessern. Überdies sollte die äthiopische Regierung in regelmäßigen Abständen aktuelle Informationen zu den Reformprozessen mit den Gebern teilen	☐ Vollständig umgesetzt ☒ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☐ Daten unzureichend	Die Gespräche vor Ort ergaben, dass die WB ihre Rolle als „Kordinator“ zwischen Regierung und den Gebern im Sektor sehr gut ausfüllt. Dies geht allerdings zu Lasten eines direkten Dialogs zwischen den bilateralen Gebern und der äthiopischen Regierung. Dadurch haben die bilateralen Geber nur einen geringen Einfluss auf die Reformpläne der Regierung. Sollten „Deutsche Interessen“ künftig mehr im Mittelpunkt stehen, müsste sich die FZ stärker in den direkten Austausch mit dem Partner einbringen. Alternativ müsste die Weltbank diese Interessen mit vertreten. Letzteres erscheint erfahrungsgemäß wenig wahrscheinlich.

Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	+	Die Relevanz der Reformfinanzierung hoch für Regierung und Partner. Aus diesem Grund höhere Gewichtung.
1.1. Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Die Maßnahmen zur Reform des Privat- und Finanzsektors wurden von der äth. Regierung vorgeschlagen und von den Gebern unterstützt. Waren die Ziele in Bezug auf die Maßnahmen angemessen? Spiegelt die Zielsetzung der Policy Matrix - die Reformprioritäten des BMZ in Hinblick auf dessen Länderstrategie wider? - Die Politiken/Strategien der äthiopischen Regierung wieder (bei Prüfung und heute) Wie gesagt, die Maßnahmen und Zielen wurden zwischen Gebern und der Regierung verhandelt. Die Frage ist, wer hier für die Regierung spricht; welche Rolle hat das MoF oder auch der Präsidentenpalast? Welche Interessen werden hier vertreten? Hätte man auch mutigere Reformen einschlagen können? Gab es zusätzliche Reformen in den zentralen Politikfeldern? Wie waren die Reformen kommuniziert?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
1.2. Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie gesagt, die Maßnahmen und Zielen wurden zwischen Gebern und der Regierung verhandelt. Die Frage ist, wer hier für die Regierung spricht; welche Rolle hat das MoF oder auch der Präsidentenpalast? Welche Interessen werden hier vertreten? Hätte man auch mutigere Reformen einschlagen können?			
1.3. Sonstige Evaluierungsfragen	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es zusätzliche Reformen in den zentralen Politikfeldern? Wie waren die Reformen kommuniziert?			
2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	o	
2.1. Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Ganz allgemein handelt es sich um ein zielgruppenfernes Vorhaben. Waren die ausgewählten Maßnahmen zentral für die Beseitigung der Wachstumshemmnisse in den zentralen Sektoren (Unternehmens- bzw. Finanzsektor? Was waren die zentralen Wachstumshemmnisse für den Privatsektor (inkl. kommerzielle Banken)?			
2.2. Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Haben sich die Finanzierungsbedingungen im KKMU-Sektor durch die Reformen verbessert? Haben die bürokratischen Hürden abgenommen? Auf welche Sektoren und Unternehmen (große) wirkten die Reformen besonders positiv?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
2.3. Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gibt es durch die Reformen Auswirkung auf die geschlechterspezifische Arbeitsteilung? Spielte die Stärkung der Erwerbstätigkeit von Frauen eine besondere Rolle?			
2.4. Sonstige Evaluierungsfragen	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie kontrovers waren die ergriffen Maßnahmen unter den Beteiligten? Inwieweit stellen die Maßnahmen einen Kompromiss dar? Im Hinblick auf die Wirkung der Reformen, wie kann diese Kompromisslösung bewertet werden?			
3. Angemessenheit der Konzeption			2	+	Höhere Gewichtung da Konzeption und Indikatoren wichtig für die Zielerreichung und deren Nachvollziehbarkeit ist.
3.1. War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Maßnahmen waren in dem aktuellen politischen Klima möglich? Was wäre im Anbetracht der Probleme sinnvollere Reformen gewesen?			
3.2. Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Es gibt ja keine konkreten Maßnahmen, sondern es geht allgemein um die Reformwillen der Regierung. Die Maßnahmen wurden ja von der Regierung vorgeschlagen und vorab umgesetzt.			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
3.3. Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen/teilweise angemessen/nicht angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe oben. Die Indikatoren waren teilweise angemessen. Die Frage ist, ob sich mit ihnen die Erreichung der Ziele gut messen lässt.			
3.4. Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie verhält sich das bei der Reformfinanzierung?			
3.5. Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gute Frage: Wie verhält sich das bei der Programm Finanzierung? Welche Auswirkungen hat das Wachstum des privaten Sektors auf sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Maßnahmen bzw. die Reformschritte selbst, sind neutral formuliert, gleichwohl sie entsprechende Effekte auf die genannten Bereiche haben. Es scheint nicht so zu sein, dass die Maßnahme einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt.			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
3.6. Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Das Vorhaben soll einen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Privatsektors leisten. Durch diese Verbesserung soll das Wachstum dieses Sektors gestärkt werden. Die verbesserten Rahmenbedingungen sollen Investitionen und auch die Nachfrage nach Arbeitskräften gestärkt werden.			
3.7. Sonstige Evaluierungsfragen		In weit bremsen die Liberalisierung des Finanzmarkts, das Wachstum des Privatsektors? Wie wirkten die Reformen auf die beschäftigungsintensiven Sektoren.			
4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit			--	0	
4.1. Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
4.2. Sonstige Evaluierungsfragen					

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
5. Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)			2	o	
5.1. Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwieweit unterstützen die Maßnahmen, andere EZ-Vorhaben im Privat- und Finanzsektor? Welche anderen Maßnahmen konnten im Zuge der Reformen umgesetzt werden? Hierzu zählen auch Veränderungen auf der regionalen Ebene? Welche Kompetenzen haben die Bundesländer?			
5.2. Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie schätzt die GlZ die Entwicklungen im Privatsektor ein? Inwieweit stehen diese Entwicklungen im Zusammenhang mit dem genannten Reformprozess.			
5.3. Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
5.4. Sonstige Evaluierungsfrage 1	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Können die nationalen Politiken als kohärent beschrieben werden? Arbeiten die Ministerien Hand in Hand? Welche Gesetze sind für die Stärkung des Privatsektors relevant bzw. welche Gesetze schwächen die Wirkung der Reformen ab. Haben sich alle zuständigen Ministerien dem Ziel des Vorhabens verpflichtet gefühlt.			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
5.5. Sonstige Evaluierungsfrage 2	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Verbesserungen bei der Energieversorgung? Im Doing Business Index ist die Versorgung oder auch die Anmeldung eines Unternehmens bei den Energieversorgern als ein Hindernis betrachtet. Gibt es hier Verbesserungen?			
6. Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ)			2	o	
6.1. Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Der PBA unterstützt die Eigenanstrengungen des Partners und die Maßnahmen wurden selbst gewählt und vorgeschlagen			
6.2. Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
6.3. Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
6.4. Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Effektivität

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
7. Erreichung der Ziele			3	+	Die Notwendigkeit der Schaffung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum ist hoch, aus diesem Grund müssen Maßnahmen besonders gut wirken. Effektivität deshalb höher gewichtet.
7.1. Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Ziele, im Sinne der Modulziele, wurden nicht erreicht. Die Frage ist allerdings, ob die Indikatoren für die Messung der Ziele richtig gewählt wurden. Diskussion zu den Indikatoren, s.o. Konjunkturelle Flaute als Grund für die Verfehlung der Ziele? Was ist das Ziel der Reformfinanzierung? Prozess mit langfristiger Wirkung, d.h. über die Konjunkturzyklen hinweg. Für das nicht Erreichen der Ziele sind massive externe Gründe verantwortlich, wie zum Beispiel Covid oder auch der Bürgerkrieg?			
7.2. Sonstige Evaluierungsfrage	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie geht es weiter mit den Wirtschaftsreformen? Welche Richtung und Tempo werden hierbei eingeschlagen?			
8. Beitrag zur Erreichung der Ziele			3	+	Die Nutzung der verabschiedeten Reformen ist zentral für die Zielerreichung deshalb stärkere Gewichtung.
8.1. Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
8.2. Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Nachfrage nach Kredit und Arbeitskräften?			
8.3. Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Schwierig, regionale und kulturelle Dynamiken der beiden Zielsektoren des Vorhabens maßgebend. Welche breiteren gesellschaftlichen Diskurse spielen hierfür eine Rolle			
8.4. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie würde der Privat- und der Bankensektor ohne die Reformen aussehen? Welche internen Veränderungen haben schon vor Beginn der Reformen stattgefunden? Ist der gewachsene Privatsektor das Ergebnis der Reformen und durch einen Anstieg der Nachfrage?			
8.5. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wirkten die Reformen auf Unternehmen und kommerziellen Banken? Wie nahmen und nehmen diese Akteure die Reformen wahr? Welche Verbesserungen wurden von den Unternehmen wahrgenommen?			
8.6. Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Abbau der Armut bzw. Stärkung der Arbeitskräftenachfrage			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
8.7. Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Nein; gleichwohl wirkt sich die Reformfinanzierung auf die Beziehungen der Gender aus. Nicht-intendierte Wirkung, Maßnahmen in diesem Bereich gibt es nicht. Siehe Fragenkomplex 10.			
8.8. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Aktuell schwer einzuschätzen: Einschätzung der Expertinnen und Experten vor Ort notwendig.			
8.9. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Frage nach dem globalen Wirtschaftlichen Umfeld? Welche Faktoren begünstigten Investitionen in Äthiopien? Welche Ziele verfolgen die Investoren? Absatzmarkt oder globale Produktionsstätte? S.o. Krieg und Covid.			
9. Qualität der Implementierung			3	o	
9.1. Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wurden die Reformen ‚handwerklich‘ umgesetzt? Wie gut waren die Gesetze und Verordnungen umgesetzt? Handhabung der Gesetze?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
9.2. Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Interministerieller Diskurs? Rolle der Staatsbanken in dem Reformprozess.			
9.3. Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/durch das Projekt (gender-basierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zielgruppenfernes Vorhaben			
10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			3	0	
10.1. Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
10.2. Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
10.3. Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Effizienz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
11. Produktionseffizienz			2	o	
11.1. Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
11.2. Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie viel Reform bekommt man für 200 Mio. EUR? Wie tief waren und anspruchsvoll waren die Reformen? Gibt es Erfahrungswerte? Wiederholung der Frage zur Relevanz bzw. wurde das richtige mit Blick auf die Ziele finanziert			
11.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Vgl. Projektfinanzierung			
11.4. Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
11.5. Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZE spezifische Frage)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Es gab keinen Implementierungsconsultant. Relevanz der Frage nicht gegeben.			
11.6. Sonstige Evaluierungsfragen					
12. Allokationseffizienz			2	o	
12.1. Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Maßnahmen waren in dem aktuellen politischen Klima möglich? Was wäre in Anbetracht der Probleme sinnvollere Reformen gewesen? (Wiederholung der Fragen zur Kohärenz)			
12.2. Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erzielten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
12.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hätte man tiefgreifendere Reformen umsetzen können oder wäre es hierdurch zu größeren Verwerfungen in Wirtschaft und Gesellschaft gekommen? Welche Alternativen gab es? Warum wurden diese Maßnahmen den Gebern vorgeschlagen?			
12.4. In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Impact

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen			3	o	
13.1. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Ziel des EZ-Programms ist es die Beschäftigung zu erhöhen. Die Frage ist, haben die Reformen dieses Ziel unterstützt			
13.2. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zielgruppenfernes Vorhaben. Frage daher schwierig zu beantworten			
13.3. Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Kann im Rahmen der Zeit und der Methodik nicht herausgearbeitet werden			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			3	o	
14.1. In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Die Frage ist im Kontext des Bürgerkriegs spannend. Inwieweit begünstigten die Reformen und die allg. politischen Veränderungen den Ausbruch des Kriegs?			
14.2. Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Ist mit den Partnern und den anderen Beteiligten, insb. der GIZ zu klären. Anzahl der geschaffen Jobs messen bzw. inwieweit das Jobwachstum mit den Reformen in Verbindung steht.			
14.3. Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Man muss vor Ort klären, zu welchen Veränderungen es durch die Reformen kam. Beim Umbau der Wirtschaft kommt es auch zu Verlierern durch die Reformen. Die Frage ist, ob negative Veränderung durch den Zuschuss abgefedert werden konnten.			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14.4. Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
14.5. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
14.6. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14.7. Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Das wird die zentrale Frage der Evaluation. Hat sich das Wachstumsmodell des Landes verändert und wenn ja, wie? Welche Rolle spielten dabei die Reformen. Wie geht es weiter mit den Reformen? Für welche Länder wären die Erfahrungen übertragbar?			
14.8. Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Die Maßnahmen wurden von der Regierung durchgeführt. Die Frage ist, was geschah mit den Zuschüssen? Haben diese dazu beigetragen den Haushalt zu stabilisieren und/oder das Forex-Problem zu lösen			
15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			--		
15.1. Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
15.2. Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
15.3. Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Man muss vor Ort klären zu welchen Veränderungen es durch die Reformen kam. Beim Umbau der Wirtschaft kommt es auch zu verlieren durch die Reformen, die Frage ist ob negative Veränderung durch den Zuschuss abgedefert werden konnten.			

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	+	
16.1. Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
16.2. Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten			3	+	
17.1. Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wird der Reformpfad weiter beschritten und welche Arten von Reformen sind geplant?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
17.2. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Was wird mit den Reformen beabsichtigt? Welche Rolle spielt die Stärkung der Resilienz für die Begründung der Reformen? Stärkung des Exportsektors vis-a-vis der Binnenwirtschaft und des Konsums? Gelten diese Weisheiten nach Covid noch?			
17.3. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zielgruppenfernes Vorhaben			
18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen			3	+	
18.1. Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
18.2. Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
18.3. Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hohe Unsicherheit.			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
18.4. Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZE-spezifische Frage)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Verzeichnis vertraulicher Anlagen

Anlage: Gesamtkosten und Finanzierung	30
Anlage: Projektträger und Betrieb (optional)	31
Anlage: Vertrauliche Datenelemente (optional)	32
Anlage: Fotodokumentation (optional)	33
Anlage: Erklärung zur Unabhängigkeit	34

Anlage: Gesamtkosten und Finanzierung (optional)

Zur Darstellung der Aufschlüsselung der Gesamtkosten s. Seite 4 des Hauptberichts.

Anlage: Projektträger und Betrieb (optional)

Nicht relevant



Anlage: Vertrauliche Datenelemente (optional)

Nicht relevant

Anlage: Fotodokumentation (optional)

Nicht relevant

Anlage: Erklärung zur Unabhängigkeit

Hiermit versichern die an der Verfassung des Ex-post-Evaluierungsberichts beteiligten Personen, weder in der Planung noch in der Durchführung des evaluierten Vorhabens eine aktive Rolle eingenommen zu haben, sei es seitens der KfW Entwicklungsbank, eines anderen beteiligten Gebers, beim Projektträger, einem am Projekt beteiligten Consultingunternehmen, oder durch eine anderweitige Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Vorhaben.

An der Evaluierung Beteiligte Name	An der Evaluierung Beteiligte Funktion	Ort, Datum	Unterschrift
Dr. Tim Heinemann	Abgeordneter	Frankfurt, 17.12.2025	
Philip Graf von Schwerin	FZ-E Mitarbeitender	Frankfurt, 17.12.2025	